



2023

Geschäfts- bericht

Die BLE im
29. Geschäftsjahr
vom 01.01.2023 bis 31.12.2023



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung



Liebe Leserinnen und Leser,

die Klimakrise und der Rückgang der Artenvielfalt schreiten schneller voran als befürchtet. Gleichzeitig nehmen die globalen politischen und ökonomischen Herausforderungen zu, wodurch die Stabilität von Lieferketten und die Nahrungsmittelversorgung in einigen Erdteilen immer stärker gefährdet sind.

Das zeigt umso mehr, wie dringend notwendig die Transformation der Agrar- und Ernährungssysteme in Richtung ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit ist.

Mit unserer Arbeit in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) und im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) möchten wir einen wirkungsvollen Beitrag dazu leisten.

Der hier vorliegende Geschäftsbericht fasst zusammen, was die BLE im Jahr 2023 dafür bereits angestoßen und umgesetzt hat und welche herausfordernden Aufgaben neu auf unsere Bundesanstalt zugekommen sind. So wurde die BLE vom BMEL mit der Vorbereitung der nationalen Umsetzung der EU-Verordnung für entwaldungsfreie Produkte (EUDR) beauftragt. Ab dem Geltungsbeginn der EUDR im Dezember 2024 wird die BLE die Einhaltung der Verpflichtungen der Marktbeteiligten kontrollieren.

In der Rubrik „Im Fokus“ des Geschäftsberichts rücken wir solche Arbeitsbereiche in den Vordergrund, die außerhalb des Hauptsitzes in Bonn ausgeführt werden. Das sind zum Beispiel der Prüfdienst am Frankfurter Flughafen oder am Hamburger Hafen sowie der Fischereischutz auf hoher See. Die BLE bereedert im Auftrag des BMEL drei Fischereischutzboote und drei Fischereiforschungsschiffe.



Ein Meilenstein in unserem Arbeitsbereich Bereederung und Fischerei war die Vertragsunterzeichnung für den Bau eines neuen und hochmodernen Fischereiforschungsschiffs, welches im Jahr 2027, bereedert von der BLE, auf weltweite Fahrt gehen soll.

Im Jahr 2023 gab es auch einige Veränderungen im Führungskreis unseres Hauses. Im Juni habe ich als neue Präsidentin die Leitung der BLE übernommen. Mein Vorgänger, Dr. Hanns-Christoph Eiden, ist nach seiner 13-jährigen Amtszeit als Präsident Ende Mai 2023 in den Ruhestand gegangen.

Als ehemalige Leiterin des Bundeszentrums für Ernährung kenne ich die BLE bereits seit mehreren Jahren. Die Übernahme der Leitung der gesamten Behörde mit ihren rund 1.700 Beschäftigten und vielfältigen Aufgaben stellte mich dennoch vor eine große Herausforderung. Wie ich damit umgegangen bin, wie ich meine Rolle als Präsidentin der BLE sehe und wie ich die BLE weiterentwickeln möchte finden Sie in einem persönlichen Interview auf Seite 25.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre,
Ihre

Dr. Margareta Büning-Fesel

Inhalt

Die BLE6

Unsere Aufgaben7

Die Organisation der BLE.....8

Jahresrückblick 2023..... 11

Im Fokus 19

Die BLE fernab von Bonn:
Schiffe, Büros und Außenstellen..... 20

Aufgaben der BLE im Wandel 24

Modern und zeitgemäß führen 25

Die Zukunft im Blick – gemeinsam
dem Fachkräftemangel begegnen..... 26

Softwareverfahren als Schlüssel zu sicheren
Direktzahlungen an die Landwirtschaft 26

Neue Wege in der Tierhaltung:
Erster BLE-Fachtag 2023..... 27

Landwirtschaft 29

Neues aus dem Bundesinformations-
zentrum Landwirtschaft (BZL) 30

Klimaschutz und Klimaanpassung
in der Land- und Ernährungswirtschaft 32

Neue EU-Verordnung im Ökolandbau: Welche
Anpassungen sind national erforderlich? 35

Pflanzliche Proteinträger im Trend:
Drei Fragen zum Thema Hülsenfrüchte 35

Was gibt's Neues aus der Tierhaltung? 36

Durchsetzung des Verbots unlauterer
Handelspraktiken (UTP) 38

Photovoltaik im Obst- und Hopfenanbau 39

Anbauflächen per Satellit erkennen 40

Fischerei 41

Das Fischereijahr 2023 42

Ein hochmodernes Fischereiforschungsschiff
für den Bund 42

Neue Wege für nachhaltiges
Fischereimanagement 43

Ländliche Räume 44

„Es war sehr beeindruckend zu sehen,
wie Dorfgemeinschaften anpacken“ 45

DVS setzt auf bewährte und neue Medien..... 46

Ernährung 48

Der Modellregionenwettbewerb
„Ernährungswende in der Region“ 49

Weltstillwoche 2023: Stillen und
Berufstätigkeit sind vereinbar 49

7. BZfE-Forum: „Ernährungsarmut in
Deutschland – sehen, verstehen, begegnen“ .50

Kommunikation aus einem Guss: der News-
room im BZfE..... 51

Zukunftsorientierte digitale Formate..... 53

Von Lehrkräften hochgeschätzt –
BZfE-Angebote zur Ernährungsbildung 54

Ernährungsnotfallvorsorge – Die BLE
auf dem Tag des Bevölkerungsschutzes 55

Forschungs- und Projektförderung 57

Wissen über Tierwohl in der landwirtschaftlichen Praxis verbreiten	60
Futtermengen per Sensor bestimmen oder Käse auf veganer Basis – Neues aus der Innovationsförderung	61
30 Prozent ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft bis zum Jahr 2030.....	63
Mit Stickstoff effizient düngen und das Klima schützen.....	64
Insektenschutz in der Agrarlandschaft und andere erfolgreiche Vernetzungs- und Transfermaßnahmen.....	65
Digitalisierung in der Landwirtschaft	66
EU-weite und internationale Arbeit	68
Mehr nachhaltige Landwirtschaft mit Lupinen	69
Europäische Zusammenarbeit zur Erhaltung gefährdeter Nutztierassen stärken.....	70
Forschung für Agrarökologie in Europa beschleunigt.....	71
Den Wald global schützen: „Entwaldungsfreie Produkte“	71

Verwaltungsdienste 73

Die Bahn liegt im Trend bei Dienstreisen.....	74
Vergabe: Kundenfreundliche Formulare und nachhaltige Beschaffung	75

Personen & Jahresabschluss..... 77

Die Leitung der BLE	78
Der Verwaltungsrat	79
Sitzungen des Verwaltungsrates und der Fachbeiräte	81
Jahresabschluss 2023	82
Erläuterungen zum Jahresabschluss 2023.....	86

Die BLE





*In der BLE arbeiten mehr
als 1.700 Menschen, davon ca.
200 auf See.*

Unsere Aufgaben

Sicherung und Stabilisierung des Agrarmarkts, Kontrollen

Qualitätskontrolle, Transparenz und Rückverfolgbarkeit sind die Grundlage für hochwertige und sichere Lebensmittel. Zur Sicherheit in der Wertschöpfungskette gehört auch, dass die Versorgung im Krisenfall garantiert ist – etwa bei Naturkatastrophen. Außerdem garantiert eine EU-weite Preisstabilität im Agrarsektor, dass Verbraucherinnen und Verbraucher angemessene Preise zahlen sowie Produzentinnen und Produzenten gerecht entlohnt werden. Hier leistet die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) als Marktordnungs- und EU-Zahlstelle einen Beitrag für Preisstabilität – bei Bedarf durch Interventionen und Lagerhaltung.

Im EU-weiten Warenverkehr vergibt die BLE Ein- und Ausfuhrlicenzen für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Sowohl an Land als auch auf See übernimmt die Behörde eine Vielzahl von Kontrollaufgaben. Damit der Wettbewerb fair bleibt, dämmt sie „Unlautere Handelspraktiken“ (UTP) ein. Zur Versorgung im Krisenfall überwacht die BLE die bundesweite Ernährungsnotfallvorsorge.

Begleitung von Förderprojekten und Bundesprogrammen

Wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis umsetzen, Innovationen vorantreiben oder die internationale Zusammenarbeit stärken: Als Projektträger begleitet die BLE im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und

Landwirtschaft (BMEL) Forschungsvorhaben von der Idee bis zur Praxisreife und setzt damit Investitionsanreize. Die Vorhaben erstrecken sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Land- und Ernährungswirtschaft und stellen Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit in den Fokus:

- » Ressourcenschonender Pflanzenbau
- » Artgerechte Tierhaltung
- » Nachhaltige Fischerei und Aquakultur
- » Gesunde Ernährung
- » Ökologischer Landbau
- » Biologische Vielfalt
- » Ländliche Entwicklung
- » EU-Forschungsangelegenheiten
- » Internationale Zusammenarbeit und Welternährung
- » Verbraucherschutz



*Rund 370 Millionen Euro
im Förderbereich bewirtschaftet die BLE
jährlich als Projektträger.*

Die BLE betreut zahlreiche Bundesprogramme des BMEL. Dazu gehören beispielsweise:

- » Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL)
- » Bundesprogramm Ländliche Entwicklung und regionale Wertschöpfung (BULE plus)
- » Bundesprogramm Energieeffizienz
- » Bundesprogramm Nutztierhaltung
- » Bundesprogramm Stallumbau
- » Bundesprogramm zur Förderung von Investitionen in der Holzwirtschaft
- » Bundesförderprogramm Rehkitzrettung
- » Klimaschutzmaßnahme Humus



Mehr als 600 Publikationen über Ernährung und Landwirtschaft stehen unter www.ble-medienservice.de zum Download bereit.

Informationen für Fachkreise und ein breites Publikum

Unabhängige und wissensbasierte Informationen sind wichtig für eine differenzierte Meinungsbildung. Die BLE versorgt die Öffentlichkeit täglich direkt oder indirekt über eine intensive Kommunikationsarbeit mit aktuellen Informationen. Dazu nutzt sie digitale Möglichkeiten wie Internetseiten, Newsletter, Online-Workshops und Social-Media-Kanäle genauso wie Printprodukte und analoge Veranstaltungen, zum Beispiel die Internationale Grüne Woche.

Das „Bundesinformationszentrum Landwirtschaft“ (BZL) deckt thematisch den Agrarbereich ab. Es nimmt dabei auch die Bereiche Forstwirtschaft, Fischerei, Gartenbau, Weinbau und Imkerei in den Blick. Ein Ziel ist es, durch objektive Berichterstattung das Verständnis für eine moderne Landwirtschaft in der Gesellschaft zu verbessern und den Wandel hin zu einer gesellschaftlich akzeptierten und nachhaltigeren Landwirtschaft zu unterstützen.

Das „Bundeszentrum für Ernährung“ (BZfE) thematisiert den ressourcenschonenden und nachhaltigeren Umgang mit Lebensmitteln entlang der gesamten Lebensmittelkette. Es möchte Menschen dabei unterstützen, einen gesundheitsförderlichen und nachhaltigeren Lebensstil zu entwickeln. Dazu führt es die Fülle an Inhalten zusammen, ordnet sie ein und stellt die Ergebnisse zielgruppengerecht bereit.

Die „Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume“ (DVS) widmet sich der ländlichen Ent-

wicklung. Sie unterstützt engagierte Menschen auf dem Land durch Wissenstransfer und bei der Vernetzung. Mit Veranstaltungen und Medien informiert sie eine breite Fachöffentlichkeit.

Weitere Einheiten der BLE, etwa die im Haus angesiedelten Bundesprogramme, kommunizieren zielgruppengerecht über Themen wie ökologischen Landbau, biologische Vielfalt, Digitalisierung in der Landwirtschaft oder Weidetiere und Wolf.

Die Organisation der BLE

Die BLE ist als zentrale Umsetzungsbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) angesiedelt. Sie gliedert sich in eine Zentralabteilung, eine Querschnittsabteilung, vier Fachabteilungen und vier Stabsstellen.



Die BLE ist Verwaltungsdienstleister – zu ihren Kunden zählen auch der Bundestag und das Bundeskanzleramt.

An den Standorten Bonn, Hamburg, München und Weimar beschäftigt die BLE etwa 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, knapp 200 davon auf See.



„Work-Life-Balance“ ist ein wahres Versprechen. Die BLE bietet über 1.000 mobile Arbeitsplätze an.

Seit Juni 2023 ist **Dr. Margareta Büning-Fesel** Präsidentin der BLE. Im Geschäftsjahr 2023 waren **Dr. Hanns-Christoph Eiden** als Präsident und **Dr. Christine Natt** als Vizepräsidentin im Amt.



**Die BLE bildet aus:
an Land und auf See.**

In **Abteilung 1** als Zentralabteilung werden Haushaltsthemen, rechtliche Grundsatzfragen und Personalangelegenheiten gebündelt; ferner übergreifende Tätigkeiten wie der Innere Dienst, das Management der einzelnen Liegenschaften oder der Datenschutz.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in **Abteilung 2** kümmern sich um Finanzen (zu denen unter anderem EU-Ländermaßnahmen zählen), Verwaltungsdienstleistungen sowie alles rund um die IT-Netzwerkstruktur der BLE. Auch der Zahlungsverkehr und die Stammdaten werden in dieser Querschnittsabteilung bearbeitet.



**Weit über 250 Vergabeverfahren
werden pro Jahr betreut.**

Die Zentrale Vergabestelle beschafft Waren und Dienstleistungen nicht nur für das BMEL und seinen Geschäftsbereich, sondern auch für weitere öffentliche Auftragnehmer. Das Konferenz- und Tagungsmanagement-Team in Abteilung 2 plant Veranstaltungen für das BMEL



**Über 260 IT-Verfahren
entwickelt die BLE in einem modernen,
hyperkonvergenten Rechenzentrum.**

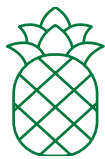
und die BLE. Das IT-Team der BLE sorgt für ein sicheres IT-Netzwerk sowie die IT-Ausstattung der Mitarbeitenden. Es entwickelt und verwaltet zudem Datenbanken oder Online-Antragsseiten.

Um Projektförderung, Forschung, Innovationen und Nachhaltigkeit für Mensch, Tier und Pflanze geht es in **Abteilung 3**. Dabei macht die Projektförderung im Auftrag des BMEL einen großen Teil der Arbeit aus. Das Team des Bundesprogramms Ökologischer Landbau (BÖL) arbeitet an Forschung und Informationen zum Ökolandbau. Die Eiweißpflanzenstrategie vernetzt Akteurinnen und Akteure und fördert den Anbau von Leguminosen in Deutschland. Mit biologischer Vielfalt beschäftigt sich das gleichnamige Informations- und Koordinationszentrum (IBV). Ist für bestimmte BMEL-Maßnahmen weitere Forschung nötig, unterstützt Abteilung 3 bei der Entscheidungsfindung. Die Abteilung arbeitet darüber hinaus EU-weit und international an Forschungsprojekten.

Kommunikation über Landwirtschaft und ländliche Räume stehen im Mittelpunkt der **Abteilung 4**, in der auch der BLE-Prüfdienst angesiedelt ist. Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) richtet sich über verschiedene Kanäle an die Fachwelt sowie Verbraucherinnen und Verbraucher. Hier entstehen landwirtschaftliche Statistiken, Berichte und Bildungsmaterialien. Das Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung (KomLE) und die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) kümmern sich um Förderprogramme und informieren über die Entwicklung ländlicher Räume. Abteilung 4 betreut zudem das

Bundesprogramm Energieeffizienz. Ferner ist das Bundeszentrum Weidetiere und Wolf hier angesiedelt.

Der BLE-Prüfdienst arbeitet meist im Außendienst. Er kontrolliert beispielsweise die Qualität von Obst und Gemüse aus Übersee oder Waren der öffentlichen Lagerhaltung.



Knapp 700.000 Tonnen normpflichtiges Obst und Gemüse werden im Jahr ein- und ausgeführt.

Die **Abteilung 5** ist zuständig für Agrarmarkt- und Außenhandelsregelungen, insbesondere Marktordnungs- und Krisenmaßnahmen, für Kontrollverfahren – zum Beispiel beim Holzhandel sowie bei Fleisch- und Fleischerzeugnissen – und die Fischerei. Sie erteilt Ein- und Ausfuhrlicenzen, bekämpft Unlautere Handelspraktiken und betreut Fördermaßnahmen für landwirtschaftliche Güter. Zum Zweck der Preisermittlung beobachtet sie Märkte für Obst und Gemüse und überprüft die Einhaltung der EU-Vermarktungsnormen. Ein großer Bereich ist die Fischerei: Hier arbeitet die BLE unter anderem im Verbund des Maritimen Sicherheitszentrums (MSZ), bereedert insgesamt drei Fischereischutzboote sowie drei Fischereiforschungsschiffe.



Die BLE bereedert 6 Schiffe, die auch in die Arbeit des Maritimen Sicherheitszentrums in Cuxhaven eingebunden sind.

Es werden Aufgaben des Fischereirechts sowie der Fischereikontrolle wahrgenommen. Des Weiteren beschäftigt sich die Abteilung 5 mit Zulassungen im Ökolandbau und der Genehmigung von Neuanpflanzung von Weinreben sowie mit der Umsetzung der Nachhaltigkeitskriterien der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie. Ihr obliegt auch die Ernährungsnotfallvorsorge und die Berichterstattung zur Markt- und Versorgungslage in Deutschland sowie die Ernährungssicherstellung in Krisenlagen.

Um Ernährung, einen gesunden Lebensstil und nachhaltigen Konsum geht es in **Abteilung 6**, dem Bundeszentrum für Ernährung (BZfE). Das BZfE entwickelt und verbreitet Materialien und Inhalte zu Ernährungs- und Lebensmittelthemen sowie zur Ernährungskommunikation und -bildung für verschiedene Zielgruppen: von werdenden Müttern über Lehrkräfte bis zu Ernährungsberaterinnen und -beratern. Dazu betreut es als Projektträger auch viele BMEL-Initiativen: Die Initiative „Zu gut für die Tonne!“ gegen Lebensmittelverschwendung, den Nationalen Aktionsplan „IN FORM“ – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ sowie das Netzwerk „Gesund ins Leben“ zur Förderung der frühkindlichen Gesundheit. Außerdem sind im BZfE das Nationale Qualitätszentrum für Ernährung in Kita und Schule (NQZ) und das Sekretariat der Geschäftsstelle der Lebensmittelbuchkommission angesiedelt.

Neben den sechs Abteilungen gibt es **vier Stabsstellen**. Die S 71 ist die Interne Revision und die IT-Revision. Die S 72 ist verantwortlich für die digitale Transformation und das Qualitäts- und Informationssicherheitsmanagement der BLE.

Um die Pressearbeit der BLE kümmert sich die S 73. Ihr ist auch der „Verbraucherlotse“, der zentrale Bürgerservice des BMEL, zugeordnet. Dieser beantwortet per Mail und Telefon jährlich



**Über 10.000 Bürgeranfragen
beantwortet das Team
des Verbraucherlotsen pro Jahr.**

bis zu 10.000 Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern. Die S 74 kümmert sich um die interne und externe Kommunikation der BLE.

Jahresrückblick 2023

Januar

EU-Referenzzentrum für gefährdete Nutztierassen gegründet

Um den Erhalt gefährdeter Nutztierassen in ihren Mitgliedstaaten zu stärken, hat die EU zum 1. Januar 2023 das neue Referenzzentrum für gefährdete Nutztierassen gegründet. Geleitet wird es vom niederländischen Institut Wageningen Livestock Research (WLR) zusammen mit dem Institut de l'Élevage (IDELE) aus Frankreich sowie dem Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt (IBV) in der BLE.

UTP: ALDI gibt Sojafuttermittelanforderungen auf – BLE stellt Verfahren ein

Durch „Credits“ konnten deutsche Lieferfirmen von ALDI Nord und ALDI Süd auf eigene Kosten die Verwendung von Sojafuttermitteln, die nicht nachweislich entwaldungsfrei erzeugt wurden, ausgleichen. Die BLE prüfte den Fall, woraufhin die Unternehmen ihre Anforderungen aufgaben. Das Verfahren wurde eingestellt.

Trendreport Ernährung 2023: Die Zukunft ist flexitarisch

Für die vierte Auflage des „Trendreport Ernährung“ haben sich NUTRITION HUB, Deutschlands größtes Netzwerk für Ernährung, und das BZfE erneut zusammengeschlossen und über 170 Expertinnen und Experten befragt. Das Ergebnis: Klimafreundliche und nachhaltige Ernährung ist die zentrale Entwicklung der nächsten Jahre. Der Flexitarismus, die pflanzenbetonte Ernährung, ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

Nationaler Dialog zu nachhaltigen Ernährungssystemen: Ergebnisse werden auf GFFA vorgestellt



Über 1.600 Personen der gesamten Wertschöpfungskette nahmen 2022 am Nationalen Dialog teil, um nachhaltige Ernährungssysteme mitzugestalten. Impulse aus fünf Themenfeldern wurden am 20. Januar 2023 bei einem Fachpodium des Global Forum for Food and Agriculture (GFFA) auf der Grünen Woche (GW) in Berlin vorgestellt. Die Anregungen und Empfehlungen aus dem Dialog fließen in ein politikberatendes Papier ein. Die Diskussionsergebnisse zu Themenfeld 5 „Ernährung: Pflanzenbasiert in die Zukunft“ wurden bereits bei der Erarbeitung der Ernährungsstrategie der Bundesregierung herangezogen.

Februar

Kleinbeihilfe Agrar: 35 Millionen Euro ausgezahlt

Die BLE hat 8.129 Anträge auf „Kleinbeihilfen zur Stützung von Landwirtschaftsunternehmen wegen der wirtschaftlichen Auswirkungen infolge der Aggression Russlands gegen die Ukraine“ genehmigt. Damit leistete das BMEL eine rasche finanzielle Unterstützung der heimischen Betriebe in Höhe von rund 35 Millionen Euro. Von der Kleinbeihilfe profitierten vor allem die Sektoren Sauenhaltung, Hühner- und Schweinemast sowie energieintensiver Obst- und Gemüsebau.

März

„Beenovation“: Auftaktveranstaltung für Projekte zu Vielfalt und Schutz von Bestäuber- insekten

In der Vernetzungs- und Transfermaßnahme „Beenovation“ fördert das BMEL 16 Verbundprojekte, die den Schutz von Bestäuberinsekten in der Agrarlandschaft verbessern. Diese wurden in der Auftaktveranstaltung in Berlin Vertreterinnen und Vertretern aus Landwirtschaft,

Wirtschaft, Forschung und Politik vorgestellt. Expertinnen und Experten diskutierten außerdem innovative Wege zu gesünderen Wild- und Honigbienenbeständen.

Oberbürgermeisterin zeichnet BLE aus: Bonner Bundesbehörde mit Mobilitätszielen

Seit April 2022 nimmt die BLE am „JOBWÄRTS“-Programm der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises teil. Nach Testwochen mit Fahrrad, E-Roller oder ÖPNV haben BLE-Beschäftigte rund 4.400 Kilometer nachhaltig zurückgelegt – fast die Strecke von Bonn bis Dubai. 2023 hat die Behörde als eine der ersten in der Region Ziele festgelegt, die sie bis zum Jahr 2030 umsetzen möchte; unter anderem per interner Mitfahrzentrale und über Zuschüsse beim Fahrradkauf. Die Bonner Oberbürgermeisterin Katja Dörner würdigte dieses Engagement bei ihrem Besuch in der BLE.

Internationale Arbeitstagung Qualitäts- kontrolle Obst und Gemüse

Rund 200 Teilnehmende aus 23 Ländern folgten der Einladung der BLE und des Arbeitskreises der amtlichen Qualitätskontrolle zur 34. Internationalen Arbeitstagung Qualitätskontrolle Obst und Gemüse (IAT) nach Bonn. Schwer-

Oberbürgermeisterin zeichnet BLE aus: Bonner Bundesbehörde mit Mobilitätszielen

v.l.n.r.: Juliana Gruyters, Dr. Hanns-Christoph Eiden, Katja Dörner, Stefanie Krahforst, Dr. Margareta Büning-Fesel, © matzkefoto.de



punktt Themen waren die Herausforderungen des Klimawandels für den Obst- und Gemüsektor sowie der Online-Handel mit frischem Obst und Gemüse. Als IAT-Partner gewährte die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) dem Fachpublikum zudem umfassende Einblicke in ihr Arbeitsprogramm.

Tätigkeitsbericht 2022 zu unlauteren Handelspraktiken

Als Durchsetzungsbehörde des Verbots unlauterer Handelspraktiken (UTP) hat die BLE in 2022 insgesamt sechs Verfahren geführt. In über 50 Fällen unterstützte sie Unternehmen innerhalb der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette dabei, den Anforderungen des Agrarorganisationen- und Lieferkettengesetzes (AgrarOLkG) zu entsprechen. Die Resonanz aus Gesprächen mit Wirtschaftsteilnehmern brachte die BLE in die Evaluierung des UTP-Gesetzes ein, die vom Gesetzgeber für Juni 2023 vorgesehen war.

April

„2. BZL-Bildungsforum „Digitale Module in Berufs- und Fachschulen für Landwirtschaft“

Auf der Experimentierfelder-Konferenz des BMEL und der BLE präsentierten Wissenschaft und Praxis von 27. bis 28. April 2023 in Berlin neue Verfahrenstechniken aus 14 digitalen Experimentierfeldern – ob beim Tierwohl, im Pflanzenbau oder Weinbau.

Mai

Dr. Margareta Büning-Fesel zur neuen Präsidentin der BLE ernannt



Dr. Margareta Büning-Fesel

Am 03. Mai 2023 begrüßte der BLE-Verwaltungsrat den Vorschlag von Bundesminister Cem Özdemir, Dr. Margareta Büning-Fesel zur neuen Präsidentin der BLE zu ernennen.

Bericht des Nationalen Dialogs übergeben – Ansätze für nachhaltige Ernährungssysteme

Am 24. Mai übergab Dr. Hanns-Christoph Eiden den Abschlussbericht zum „Nationalen Dialog zu Ernährungssystemen“ an die Parlamentarische Staatssekretärin im BMEL, Dr. Ophelia Nick. Der Bericht liefert wertvolle Impulse für zentrale Prozesse wie etwa die Ernährungsstrategie der Bundesregierung.

Dr. Michaela Filipini ist neue Leiterin der Abteilung 3

Die BLE-Abteilung, die für Förderung, Forschung, Innovation und Nachhaltigkeit zuständig ist, wird seit dem 1. Mai 2023 von Dr. Michaela Filipini geleitet. Sie hat seit ihrem Einstieg in die BLE im Jahr 2002 in lebensmitteltechnologischen und ernährungswissenschaftlichen Bereichen gearbeitet. Mit der Gründung des BZfE übernahm sie dort 2017 die stellvertretende Abteilungsleitung sowie die Leitung der Gruppe 62 „Netzwerkarbeit und Strategieumsetzung“. Im Zuge einer Umorganisation der BLE im Juli 2019 wurde Dr. Michaela Filipini mit der Leitung der Gruppe 31 „Koordination der Projektförderung“ betraut.

Erster BLE-Fachtag

Vielfältig und anschaulich präsentierte sich die BLE bei ihrem ersten Fachtag zum Schwerpunktthema „Umbau der Tierhaltung“ am 31. Mai 2023. Unter dem Motto „Transformation der Land- und Ernährungswirtschaft“ stellte die BLE Besucherinnen und Besuchern in Themenpavillons ihr breites Aufgabenspektrum vor.

Mit welchen Erfolgsfaktoren die Transformation gelingen kann, wurde mit Akteurinnen und Akteuren aus Politik, Wissenschaft und Praxis diskutiert.

Juni

Dr. Margareta Büning-Fesel übernimmt die Leitung der BLE

Am 1. Juni 2023 übernahm Dr. Margareta Büning-Fesel die Leitung der Bundesoberbehörde im BMEL-Geschäftsbereich von Dr. Hanns-Christoph Eiden, der 13 Jahre lang die Geschicke der BLE lenkte.

Parlamentarische Staatssekretärin Müller zu Besuch in der BLE

Claudia Müller, Parlamentarische Staatssekretärin im BMEL, besuchte am 1. Juni 2023 die BLE. Sie informierte sich über die Themen Personal und Haushalt, insbesondere vor dem Hintergrund der bevorstehenden Aufgaben der BLE als Kontrollbehörde zur Einhaltung der neuen EU-Regelungen gegen Entwaldung.

Parlamentarische Staatssekretärin Dr. Nick besucht die BLE

Dr. Ophelia Nick, Parlamentarische Staatssekretärin im BMEL, tauschte sich am 6. Juni 2023 in einem intensiven Gespräch mit Dr. Margareta Büning-Fesel über die BLE-Aufgaben bei der Umsetzung der Projektträgerschaft für das BMEL aus. Ein Fokus lag dabei auf den Themen Ernährung und internationale Projekte.

Lupinenkonferenz liefert Impulse zur Stärkung von Anbau und Absatz der Hülsenfrüchte

Vom 19. bis 23. Juni 2023 tauschten sich auf der 16. Internationale Lupinenkonferenz in Rostock über 100 Fachleute aus 15 Ländern über neueste Entwicklungen bei der Ackerkultur Lupine aus. Die Konferenz wurde unter der Schirmherrschaft des BMEL von der BLE gemeinsam mit dem Julius Kühn-Institut (JKI) ausgerichtet.



Internationale Lupinenkonferenz, © Martin Börner, Rostock

Juli

Waldbrandstatistik: Fläche der GröÙe Borkums verbrannt

Im Vorjahr vernichteten 2.397 Brände rund 3.058 Hektar Waldfläche – dies zeigt die Waldbrandstatistik des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL). Die verbrannte Fläche entspricht damit in etwa der ostfriesischen Insel Borkum. Seit Erhebung der Waldbrandstatistik im Jahr 1977 ging damit 2022 die zweitgrößte Waldfläche durch Brände verloren – höher lag sie nur 1992 mit 4.908 Hektar.

August

Eva Zovko wird neue Leiterin des BZfE



Am 1. August 2023 hat Eva Zovko die Leitung des Bundeszentrums für Ernährung (BZfE) in der BLE übernommen. Die ehemalige Leiterin der Gruppe „Ernährungskommunikation“ möchte die Aktivitäten des BZfE auf die digitale und dialogische Ernährungskommunikation sowie die Herausforderungen in der Ernährungsbildung in Deutschland ausrichten.

Stefanie Berghaus übernimmt ab 15. August 2023 die Leitung der Abteilung 5



Die gelernte Juristin ist seit Anfang 1996 in der BLE tätig, leitete seit 2018 die Gruppe 51 und war bereits stellvertretende Abteilungsleiterin 5. Stefanie Berghaus folgt als Leiterin der Abteilung 5 „Agrarmarkt- und Außenhandelsregelungen, Kontrollverfahren, Fischerei“ auf Dr. Uwe Dittmer, der Ende August in den Ruhestand trat.

Tag der offenen Tür der Bunderegierung: Die BLE stellt im BMEL Projekte vor

Unter dem Motto „Landwirtschaft macht gutes Essen: Nachhaltig!“ konnten sich Interessierte zu den Themen gutes Essen, Tierhaltung, Klimaschutz und nachhaltige Landwirtschaft am Berliner BMEL-Dienstsitz informieren. Die BLE beteiligte sich mit zahlreichen spannenden Projekten und Mitmachaktionen.



Bundesminister Cem Özdemir würdigte und dankte im Beisein von BLE-Präsidentin Dr. Margareta Büning-Fesel dem in der BLE angesiedelten Verbraucherlotsen für die inzwischen über 10-jährige erfolgreiche Arbeit als zentraler Bürgerservice des BMEL. © BMEL

BZfE-Forum: Ernährungsarmut in Deutschland ist Realität

Ernährungsarmut in Deutschland stellt ein wachsendes Problem dar, und die derzeitigen staatlichen finanziellen Hilfen reichen nicht aus. Darüber waren sich die Referierenden auf dem 7. BZfE-Forum „Ernährungsarmut in Deutschland – sehen, verstehen, begegnen“ in Bonn einig. Das BZfE wird dieses wichtige gesellschaftliche Thema kommunikativ weiter begleiten.



BLE-Präsidentin Dr. Margareta Büning-Fesel, © T. Vollmer/ BLE

September

100.000 Anfragen: Verbraucherlotse unterstützt bei Fragen zu Ernährung und Landwirtschaft

Bundesminister Cem Özdemir würdigte und dankte im Beisein von BLE-Präsidentin Dr. Margareta Büning-Fesel dem in der BLE angesiedelten Verbraucherlotsen für die inzwischen über 10-jährige erfolgreiche Arbeit als zentraler BMEL-Bürgerservice. Das Team des Verbraucherlotsen beantwortete in diesem Jahr die 100.000ste Anfrage.

Besuch der Präsidentin im Maritimen Sicherheitszentrum (MSZ) in Cuxhaven

Dr. Margareta Büning-Fesel besuchte das Maritime Sicherheitszentrum in Cuxhaven und sprach mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BLE-Kontaktstelle im Gemeinsamen Lagezentrum See.



Besuch des Maritimen Sicherheitszentrums in Cuxhaven

Oktober

1. Parlamentarischer Abend des Programms zur Innovationsförderung des BMEL

Am 11. Oktober 2023 eröffnete die Parlamentarische Staatssekretärin Claudia Müller den 1. Parlamentarischen Abend des Programms zur Innovationsförderung im BMEL in Berlin. Unter dem Leitthema „Mit Innovationskraft in die Zukunft von Landwirtschaft und Ernährung“ präsentierte das BMEL das Programm am Beispiel von fünf herausragenden Projekten aus den Bereichen Pflanzenproduktion, Tierhaltung und Ernährung.

November

Hochmodernes Fischereiforschungsschiff für den Bund

Am 1. November 2023 unterzeichneten Dr. Margareta Büning-Fesel und Harald Fassmer, Geschäftsführer der Fr. Fassmer GmbH & Co. KG, den Vertrag zum Neubau und zur Lieferung des Fischereiforschungsschiffes (FFS) WALTHER HERWIG. Das BMEL investiert rund 240 Millionen Euro in das hochmoderne Schiff, das ab Mitte 2027 auf weltweite Fahrt gehen soll.

BZL stellt neue Broschüre „Feldhygiene“ auf der Agritechnica vor

Die neue BZL-Broschüre „Feldhygiene“ fasst erstmals alle ackerbaulichen Maßnahmen



der Feldhygiene zusammen und gibt Tipps für die landwirtschaftliche Praxis. Auf der Agritechnica stellten Dr. Margareta Büning-Fesel, Dr. Martin Kunisch, Hauptgeschäftsführer des Kuratoriums

für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V. (KTBL), Manja Landschreiber, LWK Schleswig-Holstein, Frank Käufer, Arbeitskreis Ackerbau beim Regionalbauernverband Kurhessen e. V., sowie Jonas Groß, KTBL, Referent für Landtechnik die Broschüre im Rahmen eines Pressegesprächs vor.

Dr. Matthias Nickel ist neuer Vizepräsident der BLE



Silvia Bender (links), Staatssekretärin im BMEL, mit dem neuen BLE-Vizepräsidenten Dr. Matthias Nickel, BLE-Präsidentin Dr. Margareta Büning-Fesel und Albert Wulff, Leiter der Unterabteilung 12 im BMEL

Das BMEL hat Dr. Matthias Nickel zum neuen Vizepräsidenten der BLE ernannt. Der BLE-Verwaltungsrat hatte seine Berufung zuvor begrüßt. Silvia Bender, Staatssekretärin im BMEL, überreichte Dr. Nickel gemeinsam mit BLE-Präsidentin Dr. Margareta Büning-Fesel am 24. November 2023 das Ernennungsschreiben.

Dezember

Rehkitzrettung: 785 Drohnen gefördert

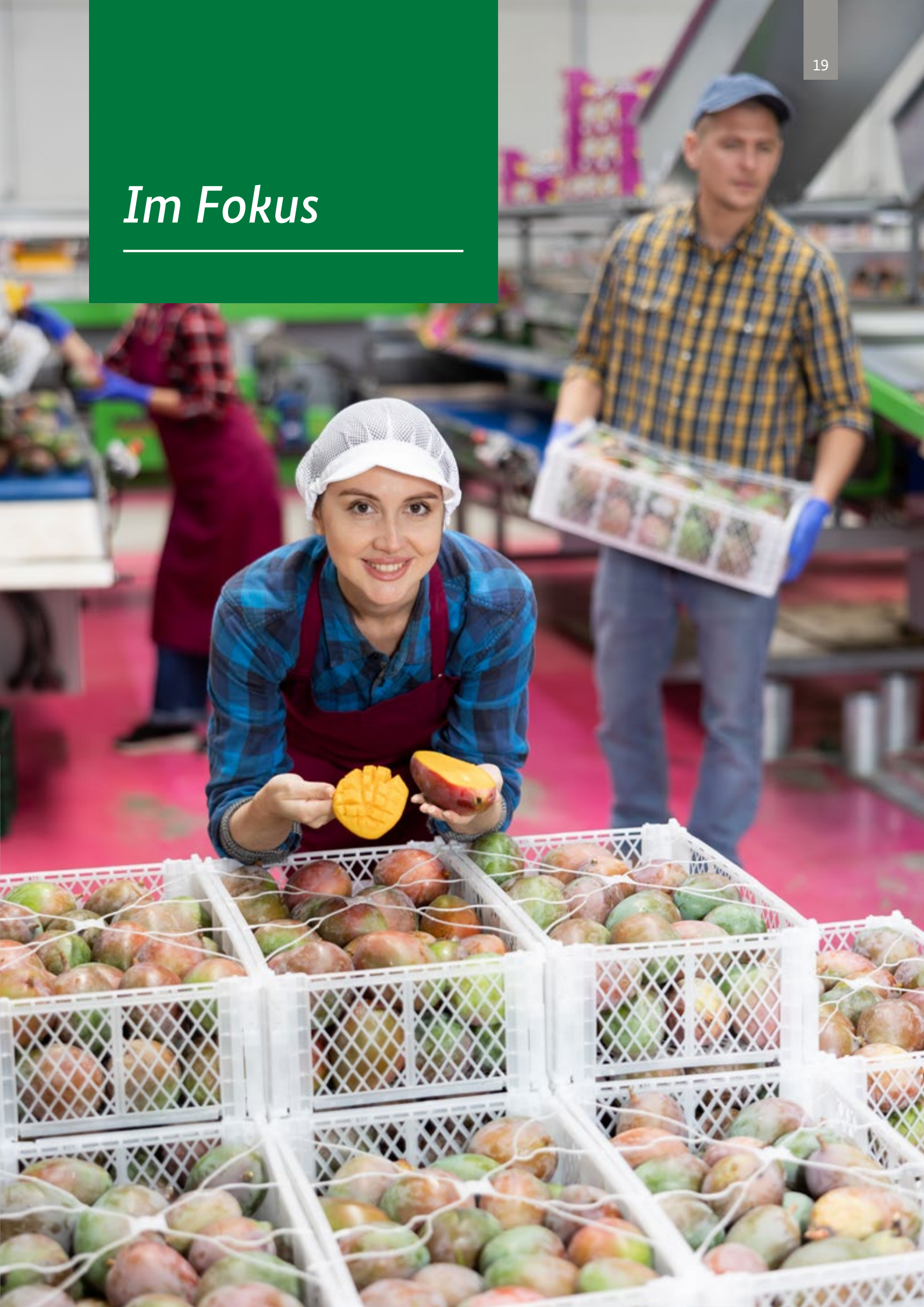
Mit der Richtlinie zur Rehkitzrettung förderte das BMEL im Jahr 2023 785 Drohnen mit insgesamt 2,92 Millionen Euro. Die meisten Zuwendungen gingen an Bayern, gefolgt von Niedersachsen, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein.

BZL: Landwirtschaftlicher Produktionswert lag 2023 bei rund 76,3 Milliarden Euro

Nach vorläufigen BZL-Berechnungen bleibt der Produktionswert der deutschen Landwirtschaft im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Die pflanzliche Produktion erreicht einen Wert von 37,3 Milliarden Euro (+1,4 Prozent), während die Tierproduktion auf 35,3 Milliarden Euro (-0,8 Prozent) geschätzt wird.



Im Fokus



Die BLE fernab von Bonn: Schiffe, Büros und Außenstellen

In den **drei Außenstellen Hamburg, Weimar und München** ist der Prüfdienst der BLE angesiedelt. Er prüft Marktteilnehmende aus verschiedenen Branchen an Flughäfen, Großmärkten oder Häfen, inwieweit die EU-weit geltenden Vermarktungsnormen und Kontrollvorschriften für Obst und Gemüse eingehalten werden. Bevor Avocados oder Äpfel aus Übersee in der Frischeabteilung des Supermarktes angeboten werden, nimmt der BLE-Prüfdienst sie unter die Lupe: Reif genug? Frei von Mängeln und Krankheiten? Richtig gekennzeichnet? Wer im Prüfdienst beschäftigt ist, nimmt die Rolle einer Ansprechperson, eines Vermittlers und einer Beratung ein.

Die **Fischerei** hat ihre Büros in **Hamburg und Cuxhaven**. Die Gemeinsame Fischmarktordnung und die Gemeinsame Fischereipolitik werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BLE in Hamburg umgesetzt. Hier geht es auch um die nationalen Fangquoten und die Erstellung eines Verzeichnisses der Handelsbezeichnungen der Fischarten. Darüber hinaus bereedert die Behörde im Auftrag des BMEL drei Fischereischutzboote und drei Fischereiforschungsschiffe. Im Maritimen Sicherheitszentrum (MSZ) in Cuxhaven ist die BLE für die Überwachung der Fischerei zuständig. Das MSZ ist ein Kommunikations- und Kooperationsnetzwerk der operativen Kräfte des Bundes und der Küstenländer für maritime Sicherheit.

Das **Nationale Qualitätszentrum für Ernährung in Kita und Schule (NQZ)** mit Sitz in **Berlin** ist Teil des BZfE in der BLE. „Mehr Qualität beim Essen in Kita und Schule“ lautet das Motto des NQZ. Hierfür koordiniert und bündelt es bestehende Maßnahmen und Initiativen rund um gutes Schul- und Kitaessen und harmonisiert

Prozesse zur Sicherung und Weiterentwicklung von Qualitätsstandards.

Ebenfalls in **Berlin** sitzt das **Konferenz- und Tagungsmanagement (KTM)**. Es plant, organisiert und betreut Veranstaltungen des BMEL oder der BLE. Die Projektteams übernehmen neben der gesamten organisatorischen Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung auch die technischen Aufgaben rund um die Veranstaltung.

Das **Bundeszentrum Weidetiere und Wolf (BZWW)** befindet sich in **Eberswalde**. Übergeordnetes Ziel des BZWW ist es, einen Beitrag zur Konfliktminimierung im Spannungsfeld Weidetierhaltung und Wolf zu liefern. Die Aufgabenschwerpunkte liegen auf der Kommunikation und der Vernetzungsarbeit rund um das Thema Herdenschutz. Dabei sollen bestehende Schutzmaßnahmen oder Verfahrensabläufe unter anderem durch Rückkopplung mit Personen aus Verwaltung, Praxis und Wissenschaft optimiert werden. Das BZWW ist bestrebt, kontrovers geführte Debatten mit Hilfe von fachlich fundierten Informationen und praxisrelevanten Inhalten zu versachlichen.

Der BLE-Prüfdienst: Kontrollen für sichere Lebensmittel

Die BLE ist die einzige Behörde im BMEL-Geschäftsbereich, die über einen Außendienst verfügt. Zuständig für das gesamte Bundesgebiet arbeitet der BLE-Prüfdienst an drei Standorten in Hamburg, Weimar und München.

Unabhängig, erfahren, flexibel und praxisorientiert sorgen die BLE-Außenstellen für die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen Fachkompetenz aus unterschiedlichen Bereichen mit und kontrollieren, überwachen und begutachten die Wirtschaftsteilnehmenden aus



Die Qualitätskontrolleure der BLE mit Waldemar Rebmann (3. v. l.) auf der Bundesgartenschau in Mannheim 2023

diversen Branchen. Dabei sind sie sowohl Ansprechpersonen als auch Vermittler und Berater zugleich – zwischen der Praxis auf der einen und den staatlichen Vorgaben auf der anderen Seite. Hierfür ist der Außendienst sowohl national als auch international auf landwirtschaftlichen Betrieben und in Unternehmen aktiv, aber auch an Flughäfen, auf Großmärkten oder in Häfen. Ob Obst oder Gemüse, Hanf, Hopfen, Holz oder Getreide, Biomasse oder tierische Erzeugnisse – der BLE-Prüfdienst nimmt jeden Tag in ganz Deutschland alles unter die Lupe, bevor es eingelagert wird oder auf den Markt kommt. So leistet er einen wichtigen Beitrag für eine sichere Versorgung mit landwirtschaftlichen Produkten, produziert von einer zukunftsfähigen Landwirtschaft in starken ländlichen Räumen.

Der Innendienst der Außenstellen ist die zentrale Schaltstelle für Verwaltung, Fachreferate und Wirtschaftsbeteiligte. Er organisiert, koordiniert, lenkt und unterstützt die Prüftätigkeiten der

etwa 100 Kolleginnen und Kollegen des Außendienstes und bietet Dienstleistungen sowie Ansprechpersonen für alle Beteiligten.

Beraten und Probleme lösen – der Alltag unserer Prüfdienst-Teams

In einem Interview auf der Bundesgartenschau in Mannheim 2023 gibt Waldemar Rebmann, stellvertretender Außenstellenleiter München (Referat 433), einen Einblick in seine Arbeit, bei der sich alles um Obst und Gemüse dreht.

Ihr Büro befindet sich mitten auf dem Frankfurter Flughafen, wo sicherlich viel Betrieb herrscht. Da kommen doch täglich Unmengen an Waren an. Wie kontrollieren Sie das alles?

Wir kontrollieren stichprobenartig und sind dabei nur für sogenannte Drittländer zuständig. Das sind Staaten, die nicht zur EU gehören. Im Vorfeld wird eine Risikobewertung aufgestellt,

bei welchen Warenarten und bei welchem Land genauer hingeschaut werden muss. Hier greifen wir auf Daten in unserem IT-System „Quakon“ zurück und orientieren uns an einem Ampelsystem: Keine Farbe oder Grün bedeutet, dass wir nach eigenem Ermessen kontrollieren können. Bei Gelb sollten wir reinschauen und bei Rot müssen wir es.

Was passiert mit Ware, die die Prüfende beanstanden? Wird das alles vernichtet und landet im Schredder oder gibt es nachhaltige Verwendungsmöglichkeiten?

Ich würde sogar sagen, dass es ausschließlich nachhaltige Lösungen gibt. Die Kundschaft kann entscheiden, ob sie die beanstandete Ware zurücknimmt oder sie in Nicht-EU-Länder verkauft. Eine weitere Möglichkeit ist beispielsweise die Biogasanlage: Wir hatten vor einigen Jahren einen Fall, wo drei Container verschimmelte Bananen ankamen – hier war nichts mehr zu retten. Da wir niemanden im Regen stehen lassen, konnten wir hier vermitteln und so helfen.

Qualitätskontrolle und Zoll: Gehört das zusammen oder ist das eine ungewöhnliche Assoziation?

Wir gehören nicht zum Zoll. Gleichwohl arbeiten wir eng mit den örtlichen Zollstellen zusammen. Der Prüfdienst der BLE erledigt seine Arbeit, bevor der Zoll am Zuge ist. Unsere Rolle ist es, zu prüfen und zu beraten. Unseren Job machen wir nach EU-Richtlinien und sorgen für Sicherheit, damit keine schlechte Ware in Umlauf kommt.

Unsere Schiffe auf hoher See im Einsatz

Die BLE ist zuständig die Gemeinsame Fischmarktordnung und Gemeinsame Fischereipolitik

umzusetzen, die nationalen Fangquoten zu managen sowie ein Verzeichnis der Handelsbezeichnungen der Fischarten zu erstellen. Darüber hinaus bereedert sie im Auftrag des BMEL drei Fischereischutzboote und drei Fischereiforschungsschiffe.

Reise in die Sargassosee und in den Süden von Spitzbergen

Das Fischereiforschungsschiff „Walther Herwig III“ unternahm eine achtwöchige Reise in die Sargassosee, um zum vierten Mal seit 2011 die Verbreitung und Häufigkeit der frühen Entwicklungsstadien des Europäischen Aals zu untersuchen. Aufgrund der Corona-Pandemie musste die Reise im Jahr 2020 bereits nach acht Tagen abgebrochen werden, sodass der reguläre Dreijahresrhythmus des Forschungsprojekts unterbrochen wurde. Um die Langzeit-Forschungsserie fortzusetzen, war die Fahrt im Jahr 2023 besonders wichtig, die trotz schwieriger Wetterbedingungen bei der Anreise ins Zielgebiet erfolgreich verlief.

Eine Premiere für das Fischereischutzboot „Seeadler“, das von der BLE bereedert wird, war die gut dreiwöchige Reise in die Barentssee, ein Seegebiet südöstlich von Spitzbergen. Gemäß dem internationalen Fischereiabkommen der North-East Atlantic Fisheries Organization (NEAFC) sind die Vertragsstaaten verpflichtet, regelmäßige Fischereikontrollen in der Barentssee und anderen Fanggebieten im Nordatlantik durchzuführen. Bei guten Wetterbedingungen und einem eisfreien Einsatzgebiet konnten während der Reise im Spätsommer sechs Trawler aus vier verschiedenen Ländern kontrolliert werden.

Fischereischutzboote hautnah erleben



Das Fischereischutzboot Seeadler während der Hanse Sail

Das erste Open Ship des Jahres fand beim 834. Hamburger Hafengeburtstag Anfang Mai 2023 statt. An zwei Tagen nutzten rund 4.800 Gäste die Gelegenheit, das Fischereischutzboot „Seefalke“ zu besichtigen und sich über die Aufgaben im Fischereischutz zu informieren. Nach Aufhebung sämtlicher Corona-Schutzmaßnahmen konnten auch wieder alle Innenbereiche, wie zum Beispiel der Maschinenraum, zugänglich gemacht werden. Während der 32. Hanse Sail stand die Besatzung des Fischereischutzbootes „Seeadler“ im Marinestützpunkt Warnemünde im Ortsteil Hohe Düne mehr als 5.800 Gästen Rede und Antwort zu Fragen rund um den Fischereischutz sowie über das Leben an Bord.

Schiffstagebuch der „Meerkatze“



Das Fischereischutzboot Meerkatze im Cuxhavener Hafen

Die „Meerkatze“ ist das dritte Fischereischutzboot, das von der BLE bereedert wird. Am 2. Mai 2023 verließ das gut 72 Meter lange Boot bei durchwachsenem Wetter und kühlen 11 Grad Celsius seinen Heimathafen Cuxhaven mit Kurs Richtung Nordatlantik. Das erste Ziel waren die Fischfanggründe östlich von Kanada. Im Rahmen internationaler Verpflichtungen sollten dort Fischereifahrzeuge kontrolliert werden. Während der rund sechswöchigen Reise gewährte ein digitales Schiffstagebuch in regelmäßigen Abständen spannende Einblicke in die Arbeit und das Leben an Bord. Die Erlebnisse von Kapitän Roland Gräfe und seiner Crew sind hier nachzulesen:

www.ble.de/schiffstagebuch

Aufgaben der BLE im Wandel



Modern und zeitgemäß führen

Seit dem 1. Juni 2023 leitet Dr. Margareta Büning-Fesel die BLE. Kennengelernt hat sie die Behörde aber schon in den sechs Jahren davor: als Leiterin der Abteilung 6, des Bundeszentrums für Ernährung (BZfE). Im Interview beschreibt sie, wie sie ihre neue Rolle als Präsidentin sieht und wie sie die BLE weiterentwickeln möchte.



Dr. Margareta Büning-Fesel
Präsidentin der BLE

Frau Dr. Büning-Fesel, wie sind Sie nach Ihrer Zeit in Abteilung 6 in der BLE als Präsidentin gestartet?

„Mein erster Schritt war zunächst eine Kennenlern-Tour durch die BLE. Abteilung 6 kannte ich ja schon, aber es gibt fünf weitere Abteilungen und vier Stabsstellen mit insgesamt 1.700 Menschen – inklusive Außendienst und Schiffen. Ich habe mit allen Führungskräften gesprochen, war in unseren Außenstellen Hamburg, München, Weimar, Berlin und bei den Seeleuten in Rostock und Cuxhaven.

Und so eine große Organisation leite ich ja nicht alleine. Wichtig war mir daher auch, an der Entwicklung des BLE-Führungsteams zu arbeiten. Die sechs Abteilungsleitungen sind mein engster Beraterkreis. Wir haben vereinbart, wie wir zusammenarbeiten wollen, und dazu gehört auch eine intensive Teamentwicklung.

Was ist Ihnen beim Thema Führung wichtig?

„Zusammenarbeit auf Augenhöhe und menschliche Führung sind mir wichtig. Die BLE ist eine große und vielfältige Behörde mit 104 Führungskräften. Die möchte ich alle gut einbeziehen und mitnehmen. Aber zunächst ging es darum, eine gute Grundlage für die Zusammenarbeit zu schaffen. Eine meiner Grundannahmen lautet daher: „community building first, decision making second“, also zuerst kommt die Gemeinschaftsbildung als Fundament, dann die Entscheidungsfindung.“

Sie setzen sich für digitale Transformation ein. Wie möchten Sie die BLE zukünftig aufstellen?

„Digitale Transformation heißt nicht, alle Abläufe und Vorgänge einfach 1:1 in eine digitale Welt zu übertragen. Digitale Transformation sehe ich als Hebel, um auch besser und effektiver miteinander zu arbeiten. Wenn wir während einer Konferenz gemeinsam auf einer digitalen Plattform arbeiten, ist niemand darauf angewiesen, erst zwei Wochen später das Protokoll zu erhalten. Denn am Ende der Konferenz wissen alle, was zu tun ist und die wichtigsten Dinge sind festgehalten. Diese kollaborative Arbeit möchte ich weiter ausbauen. Damit geht auch agileres Arbeiten einher. Ich möchte in der BLE die Zusammenarbeit in linienübergreifenden Projektteams fördern, in denen sich alle gleichermaßen verantwortlich fühlen und Lösungen erarbeiten. Aktuell arbeiten wir so schon beim Projekt zum Umbau der Tierhaltung und beim Thema Entwaldungsfreie Produkte zusammen. Natürlich läuft es da nicht immer rund und reibungslos, aber wir wachsen daran und lernen, wie es Schritt für Schritt noch besser laufen kann.

Wie gehen Sie mit neuen Herausforderungen um?

„Ich habe Anfang 2023 eine Ausbildung in Facilitation abgeschlossen. Ein Facilitator hilft einer Gruppe, gut zusammenzuarbeiten und

gemeinsame Ziele zu erreichen. Den Anstoß dazu gab mir eine organisatorische Herausforderung in einer meiner vorherigen Positionen. Ich habe gelernt: Die Herausforderung liegt im System, die Lösung aber auch. Ich muss das ganze System zusammenbringen, um gemeinsam an einer guten Lösung zu arbeiten. Mit dieser Haltung agiere ich nun auch als Präsidentin der BLE.

Und ich weiß, dass es hier viele großartige, hochmotivierte und fachlich kompetente Kolleginnen und Kollegen gibt, die gemeinsam mit mir die notwendige Weiterentwicklung der Behörde aktiv gestalten und die Erfüllung unserer Aufgaben hervorragend umsetzen werden.“

Ausblick: Neue Herausforderungen für die BLE 2024

- Umsetzung der Verordnung zu Entwaldungs-freien Produkten
- Kompetenzzentrum Proteine der Zukunft
- Koordinierungsstelle zur Umsetzung der Ernährungsstrategie
- Bundesprogramm zum Umbau der Tierhaltung

Die Zukunft im Blick – gemeinsam dem Fachkräfte- mangel begegnen

In der BLE gehen Personalgewinnung, Ausbildung, Fortbildung und Personalentwicklung Hand in Hand. Im Mittelpunkt steht das Fachpersonal. Es ist die zentrale Ressource. Schon bei der Suche nach Auszubildenden wird dem Fachkräftemangel entgegengewirkt. So bietet die BLE verschiedene Praktika für interessierte Schülerinnen und Schüler an, um die Arbeit im

öffentlichen Dienst kennenzulernen. Pflichtpraktika von Studierenden, wie beispielsweise von der Hochschule des Bundes, ergänzen das Angebot an die Fachkräfte von morgen. Mit Homeoffice, flexiblen Arbeitszeiten und Arbeit in Voll- oder Teilzeit ist die BLE ein moderner und attraktiver Arbeitgeber. Private und berufliche Interessen können unkompliziert miteinander vereinbart werden.

Um Fachkräfte bundesweit anzusprechen, veröffentlicht die BLE ihre Stellenausschreibungen online. Zudem ist das Bewerbungsverfahren vollständig digitalisiert. Die BLE setzt auf Transparenz und Dialog. So war sie 2023 auf der Rheinbacher Ausbildungsmesse, dem Bonner Karrieretag im Telekom Dome oder dem Agrar-karrieretag von AgroBrain in der Universität Bonn vertreten und erfuhr eine sehr gute Resonanz.

Zudem wird lebenslanges Lernen in der BLE großgeschrieben und über ein umfangreiches Angebot an Fortbildungsmaßnahmen ermöglicht. Darüber hinaus bilden verschiedene Weiterqualifizierungsmaßnahmen einen festen Baustein der innerbetrieblichen Fachkräfte-entwicklung. Es gilt, die Zukunft im Blick zu haben und die BLE für die Zeit des demografischen Wandels gut aufzustellen, damit sie ihre Aufgaben in den Bereichen Landwirtschaft, Ernährung, Ländliche Räume und Fischerei auch weiterhin zuverlässig und leistungsstark wahrnehmen kann.

Softwareverfahren als Schlüssel zu sicheren Direktzahlungen an die Landwirtschaft

Das BMEL hat die BLE im vergangenen Jahr mit der Implementierung und dem Betrieb eines Einheitsbetragsrechners beauftragt. Dabei

handelt es sich um ein Softwareverfahren, das im Kontext der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union eine Rolle spielt. Es dient zur Berechnung der Direktzahlungen an landwirtschaftliche Betriebe. Diese Zahlungen fungieren als Sicherheitsnetz und tragen dazu bei, die Landwirtschaft rentabler zu machen, die Ernährungssicherheit in Europa zu fördern und landwirtschaftliche Betriebe bei der Erzeugung sicherer, gesunder und erschwinglicher Lebensmittel zu unterstützen.

IT-Dienstleistungen im Agrar- und Ernährungsbereich

Die BLE bietet zentrale IT-Dienstleistungen für die Entwicklung und Betreuung von Anwendungen des Agrar- und Ernährungsbereichs. Sie übernimmt die Konzeption, Entwicklung, Überarbeitung und technische Betriebsführung von neuen und bestehenden IT-Anwendungen sowie von Fachanwendungen, Portalen und Online-Angeboten für die Fachreferate der BLE, des BMEL und externe öffentliche Einrichtungen.

Im Falle des Einheitsbetragsrechners hat die BLE die IT-bezogene Umsetzung des Fachverfahrens konzipiert und entwickelt. Sie betreibt das Verfahren in ihrem Rechenzentrum. IT-Dienstleistungen der BLE für den EU-Zahlstellenbereich sind zu einem Informationsverbund zusammengefasst und nach der Norm ISO 27001 auf Basis von IT-Grundschutz zertifiziert, wodurch die Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit der Informationen nach den Anforderungen unterschiedlicher Fachverfahren gewährleistet wird.

Sicherheit und Effizienz

Die BLE hat durch ihre Spezialisierung und ihre IT-Dienstleistungskompetenz den Einheits-

betragsrechner erfolgreich implementiert. Durch die Zusammenfassung der IT-Dienstleistungen zu einem Informationsverbund und die Zertifizierung nach der Norm ISO 27001 wird ein hohes Maß an Sicherheit und Verfügbarkeit gewährleistet. Dies ermöglicht eine effiziente und zuverlässige Berechnung der Direktzahlungen für die landwirtschaftlichen Betriebe.

Darüber hinaus trägt die BLE durch ihre Arbeit dazu bei, die fachlichen Anforderungen an IT-Unterstützungsleistungen aller Nutzergruppen anforderungsgerecht zu erfüllen und gemeinsam mit den beteiligten Akteuren weiterzuentwickeln.

Neue Wege in der Tierhaltung: Erster BLE-Fachtag 2023



v.l.n.r.: Staatssekretärin Silvia Bender (BMEL), Dr. Margarata Büning-Fesel, Dr. Hanns-Christoph Eiden, Dr. Katharina Böttcher (BMEL), Staatssekretärin Claudia Müller (BMEL), Prof. Dr. Harald Grethe.

Die BLE präsentierte sich am 31. Mai 2023 vielfältig und anschaulich bei ihrem ersten Fachtag zum Schwerpunktthema „Umbau der Tierhaltung“. Zugleich wurde an diesem Tag Dr. Hanns-Christoph Eiden verabschiedet, der nach 13 Jahren Präsidentschaft das Amt an Dr. Margareta Büning-Fesel übergab. Staatssekretärin Silvia Bender würdigte die BLE als verlässlichen Partner des BMEL und betonte ihre Rolle bei der Umsetzung von Tierwohl-Maßnahmen. Sie hob die Stärke der

BLE unter der Leitung von Dr. Eiden hervor, die sich insbesondere bei globalen Herausforderungen, zuletzt auch beim Nationalen Dialog zu Ernährungssystemen, bewährte. Prof. Dr. Harald Grethe, Leiter des Fachgebiets „Internationaler Agrarhandel und Entwicklung“ an der Humboldt-Universität zu Berlin legte den Fokus auf die Bedeutung der staatlichen Herkunftskennzeichnung für die Zukunft.



Einblicke in die Arbeit der BLE beim Fachtag.

Dr. Eiden übergibt Amt an neue Präsidentin

Die symbolische Schlüsselübergabe von Dr. Hanns-Christoph Eiden an Dr. Margareta Büning-Fesel markierte einen neuen Abschnitt. Dr. Eiden startete in der BLE, als diese schwerpunktmäßig Dienstleistungs- und Umsetzungsbehörde war. Während seiner 13-jährigen Dienstzeit entwickelte er die Behörde zukunftsweisend weiter und setzte Akzente auf die Bereiche Kommunikation, ländliche Entwicklung, Holzhandel, Innovationen und unlautere Handelspraktiken. Mit Dr. Margareta Büning-Fesel gewinnt die BLE eine Führung aus eigenen Reihen: Sie leitete seit dem Jahr 2017 das Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) in der BLE. Beim Fachtag mit Fokusthema Tierhaltung gab es einen regen Austausch zwischen BMEL, Schwesterbehörden und Mitarbeitenden. Die BLE bot den Gästen Einblicke in ihre vielfältigen Aufgaben: Vom Spannungsfeld Weidetiere und Wolf über Ernährung und Ernährungsvorsorge bis zu Fischerei und Qualitätskontrolle.

Landwirtschaft



Neues aus dem Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL)

Von Reels bis zur App – zeitgemäße Formate und starke Resonanz

2023 wurde das Angebot an BZL-Videos für Verbraucherinnen und Verbraucher ausgebaut. Die Anfang 2023 eingeführten Kurzclips „Wissenshäppchen“, die Fragen aus dem Bereich der Landwirtschaft unterhaltsam beantworten, erwiesen sich als ein sehr erfolgreiches Format. Einige Videos wurden von Onlineportalen wie [agrarheute.com](https://www.agrarheute.com) oder [aquakulturinfo.de](https://www.aquakulturinfo.de) geteilt. Fortgesetzt wurde die reichweitenstarke Video-Serie mit praktischen Tipps und Anleitungen rund um den Garten. Präsentiert wird diese von WDR-Moderator Dr. Markus Phlippen. Für die landwirtschaftliche Praxis erstellte das BZL Videos zur „Ackerbaustrategie 2035“ und zum Thema „Hofnachfolge“. Als neues Angebot wurde eine Reportage-Serie begonnen. Die ersten beiden Folgen tragen die Titel „bio vs. regional“ und „Digitalisierung und KI-Einsatz in der Landwirtschaft“.

Der BZL-Instagram-Kanal @mitten_draussen konnte seine Stellung weiter stärken und ist neben X eine feste Größe in der Social-Media-Kommunikation des BZL. Die Anzahl der Followerinnen und Follower konnte bis zum Jahresende auf mehr als 3.800 erhöht werden. Neben den Feedposts setzt das BZL immer mehr auf Reels wie „Wissenshäppchen“ im Hochkant-Format oder selbst produzierte Reels. Teilweise auch mit einem BZL-Mitarbeiter als Moderator, sodass persönliche Nähe und Wiedererkennungswert erzeugt werden. Zudem werden die BZL-Infografiken der Internetseite www.landwirtschaft.de seit Herbst in

einem extra Format für Instagram aufbereitet. Dazu gehört neben einer Design-Änderung auch die Etablierung eines neuen Hashtags: #StatistikDonnerstag.

Seit Dezember 2023 ist die kostenfreie Push-App „BZL-Neuigkeiten“ im Apple App Store und im Google Play Store verfügbar. Damit verpassen Interessierte keine Veröffentlichungen auf den Internetseiten, in den Social-Media-Kanälen und im BLE-Medienservice.

2023 organisierte das BZL außerdem zwölf Web-Seminare. Für diese gab es insgesamt 2.096 Anmeldungen. Der dazugehörige E-Mail-Verteiler ist auf 1.357 Abonnentinnen und Abonnenten angewachsen.

Das BZL auf Messen – mit der Agrarwelt im Gespräch



Pressetermin des BZL zur Broschüre „Feldhygiene“ auf der Agritechnica

Das BZL nutzte auch im Jahr 2023 Messen und Veranstaltungen, um seine Inhalte und Medien einem breiten Publikum vorzustellen und die Zielgruppen im direkten Gespräch zu erreichen.

Neben der Beteiligung an der Internationalen Grünen Woche (IGW) und der Internationalen Pflanzenmesse (IPM) nahm das BZL an der Bildungsmesse didacta in Stuttgart teil, auf der

es Lehrkräften sein umfangreiches Angebot an Bildungsmaterialien präsentierte. Für Lehrkräfte, die in den sozialen Medien aktiv sind, stand am Messestand eine interaktive Fotowand zum Thema „Schulgarten“ bereit.



Aufnahme vom BZL-Stand auf der didacta 2023 in der Messe Stuttgart

Auf der Agritechnica in Hannover informierte das BZL zum Jahres-Schwerpunktthema „Vielfältige Fruchtfolgen“ und kam über interaktive Angebote wie Zuordnungsspiele, ein Quiz und Touch-Medien mit dem Fachpublikum ins Gespräch. Das Quiz-Format „Fun Facts aus der Landwirtschaft“ des BZL wurde mit Erfolg fortgeführt und brachte den Besucherinnen und Besuchern spannende Fakten aus der Landwirtschaft näher. Interessierten Journalistinnen und Journalisten stellte das BZL im Rahmen eines Pressegesprächs die Broschüre „Feldhygiene“ vor.

2023 weitete das BZL sein Angebot erstmals auf Landwirtschaftsmessen aus, um die Bekanntheit auch auf regionaler Ebene zu stärken. Dazu präsentierte sich das BZL erfolgreich auf der Tarmstedter Ausstellung in der Nähe von Bremen und auf der agraria in Ravensburg, sodass die Messeteilnahmen in Zukunft fester Bestandteil des BZL-Jahresprogramms werden soll.

Schwerpunktthema 2023: Positive Effekte von weiten Fruchtfolgen



Eine Kernbotschaft des Workshops „Fruchtfolge als Gamechanger“ im Nationalen Dialog zum UN Food Systems Summit (UNFSS) war, dass mit weiten und abwechslungsreichen Fruchtfolgen positive Effekte auf Herausforderungen der Landwirtschaft einhergehen können. So zum Beispiel beim Boden- und Klimaschutz, beim Erhalt der Biodiversität und bei der Selbstversorgung mit pflanzlichem Eiweiß. Diese Kernbotschaft hat das BZL in seinem Informationsangebot aufgegriffen: mit einem Fruchtfolgequiz für Messen und Veranstaltungen oder mit Unterrichtsbausteinen wie dem Kartenspiel „Fruchtfolge verstehen“ für allgemein- und berufsbildende Schulen. Den Anbau und die Verwertung von kleinkörnigen Leguminosen stellt eine Fachbroschüre dar, die in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten in der

Eiweißpflanzenstrategie entstanden ist. Auf www.praxis-agrar.de wurden die Vorteile von weiten Fruchtfolgen zudem in einer Vielzahl von Fachartikeln aufgegriffen, etwa wie Fruchtfolgen den Unkrautkrautdruck minimieren oder wie Leguminosen für die menschliche Ernährung angebaut und vermarktet werden können.

Darüber hinaus wurde mit der Erarbeitung einer Versorgungsbilanz zu pflanzlichem Eiweiß in der menschlichen Ernährung begonnen, um zukünftig Aussagen zum Selbstversorgungsgrad zu ermöglichen.

Waldbrandschäden, Fleischverzehr oder Versorgungsbilanz – Statistik-Highlights

Informationen zu Agrarstatistiken erfreuen sich einer großen Nachfrage: Bei 24 Prozent aller Anfragen an die BLE-Pressestelle ging es um Agrarstatistik und Marktinformationen.

Unter den Pressemitteilungen mit Infografiken waren die Top 3: „Waldbrandstatistik“, „Fleischverzehr auf Tiefstand“ und „Versorgungsbilanz Getreide“.

Insbesondere die Waldbrandstatistik und die Fleischbilanz haben für rege Nachfrage gesorgt, auch über die Medien hinaus. So interessieren sich Forschungs- und Dienstleistungsunternehmen zunehmend für die Daten über Waldbrände.

Bei den Infografiken, die ohne begleitende Pressemitteilung publiziert wurden, waren 2023 „Wie viele Menschen ernährt ein Landwirt?“, „Infografiken zum Tag der Hülsenfrüchte“ und „Woher kommt unser Spargel?“ die Top 3.

Die Anzahl der monatlichen Besucherinnen und Besucher auf www.bmel-statistik.de hat im Vergleich zum Vorjahr um acht Prozent auf 15.535

zugenommen. Die Top 10 der meistbesuchten Artikel:

- » Fleischbilanz
- » Fleischpreise
- » Wochenbericht Obst und Gemüse
- » Rinderhaltung
- » Testbetriebsnetz Landwirtschaft
- » Waldbrandstatistik
- » Schweinehaltung
- » Getreidebilanz
- » Versorgungsbilanz Milch und Milcherzeugnisse und
- » Geflügelhaltung

Die Daten zur Marktinformation werden ebenfalls auf den Internetseiten www.ble.de und www.bzl-datenzentrum.de angeboten. Die meisten Seitenaufrufe waren für die Preise und Mengen von Milch und Milchprodukten zu verzeichnen. Mit gewissem Abstand folgten die Bereiche Fleisch, Futtermittel, Eier, Öle und Fette, Getreide und Getreideerzeugnisse und Kartoffeln.

Klimaschutz und Klimaanpassung in der Land- und Ernährungswirtschaft

Die BLE hat in den Bereichen Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel in der Land- und Ernährungswirtschaft viele Aufgaben. Dazu gehört die Betreuung von Forschungs-, Entwicklungs-, Modell- und Demonstrationsvorhaben. Zu den weiteren Maßnahmen zählen Informations-, Kommunikations- und Vernetzungsaktivitäten für die landwirtschaftliche Praxis sowie für Verbraucherinnen und Verbraucher. Außerdem steht die BLE bei politischen Prozessen koordinierend und beratend zur Seite. Ein Einblick in drei Aktivitäten im Jahr 2023:

Das Forschungs- und Innovationsprogramm „Klimaschutz in der Landwirtschaft“



© Jenson - iStock/ Getty Images Plus via getty images

Über das Forschungs- und Innovationsprogramm „Klimaschutz in der Landwirtschaft“ fördert das BMEL innovative Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. Diese sollen einen signifikanten Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft leisten.

Finanziert aus dem Klima- und Transformationsfonds, stehen dem Programm von 2023 bis 2027 Fördermittel in Höhe von etwa 100 Millionen Euro zur Verfügung. Das Programm richtet sich an Hochschulen, außeruniversitäre Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie Unternehmen. Die BLE koordiniert das Programm und betreut als Projektträger die Vorhaben.

Mit über sechs Forschungsbekanntmachungen, veröffentlicht im ersten Halbjahr 2023, sollen Maßnahmen in folgenden fünf thematischen Schwerpunkten gefördert werden:

- » Alternative Antriebstechniken ohne fossile Kraftstoffe sowie erneuerbare Energien
- » Forschung zu und Entwicklung von praxisreifen Anwendungen zur Optimierung einzelbetrieblicher Klimabilanzierungen
- » Verfahren und technische Ansätze in der Pflanzenproduktion und Verarbeitung
- » Innovative Verfahren und Technologien in der Tierproduktion
- » Sozioökonomische Untersuchungen zu Klimaschutzmaßnahmen und sonstigen Aspekten des Klimaschutzes in der Landwirtschaft

Erste Projekte aus den Bekanntmachungen sollen im ersten Halbjahr 2024 starten.

www.ble.de/FuI-Klimaschutz_Landwirtschaft

Klimawandel und Ernährungssicherung – global Synergien schaffen



Governing Board Meeting in Bari, Oktober 2023; © CIHEAM

Das europäische Netzwerk „Ernährungssysteme und Klima“ (ERA-NET FOSC: Food Systems and Climate) wurde 2019 gegründet, um ein starkes und wirksames transnationales Forschungs- und Innovationsnetzwerk zwischen Europa, Afrika und Lateinamerika aufzubauen. Das vornehmliche Ziel ist es, Synergien zwischen nationalen, europäischen und internationalen Forschungsprogrammen zu schaffen, die für die Ernährungssicherung unter dem Aspekt des Klimawandels relevant sind.

So wurde 2019 eine gemeinsame europäische Bekanntmachung veröffentlicht, an der sich

23 forschungsfördernde Institutionen aus drei Kontinenten mit mehr als 16 Millionen Euro und 17 transnationale Projekte beteiligten, davon neun mit deutscher Beteiligung (gefördert vom BMEL). Zu den Themenschwerpunkten zählten:

- » Bewertung der mit dem Klimawandel verbundenen Risiken für die Lebensmittelwertschöpfungskette
- » Förderung des Einsatzes innovativer Technologien zum Aufbau nachhaltiger und widerstandsfähiger Lebensmittelwertschöpfungsketten
- » Verbesserung der Widerstandsfähigkeit und Verringerung der Volatilität der Agrar- und Lebensmittelproduktion und der Lebensmittelmärkte
- » Reduzierung der Lebensmittelverluste durch den Klimawandel

Die BLE war für die Durchführung der Bekanntmachung, die Evaluierung der Projekte und das Auswahlverfahren verantwortlich und begleitet die Projekte im Namen des European Research Area-Networks (ERA-NETs) bis zum Ende ihrer Laufzeit. In diesem Zusammenhang führte die BLE im Jahr 2023 eine Auswertung des Projektfortschrittes nach der Hälfte der Laufzeit durch und präsentierte diese auf dem Midterm-Meeting der Projekte im Oktober 2023 auf Bari.

Wege zur Klimaneutralität: CO₂-Reduktion in Landwirtschaft und Gartenbau

Das „Bundesprogramm zur Steigerung der Energieeffizienz und CO₂-Einsparung in Landwirtschaft und Gartenbau“ wurde im Jahr 2016 als Teil des BMEL-Maßnahmenpakets zur Umsetzung des Klimaschutzprogramms 2030 ins

Leben gerufen. Das Hauptziel dieses Programms ist es, die energiebedingten CO₂-Emissionen aus der technischen Anwendung von Wärme und Energie in der Landwirtschaft und im Gartenbau zu reduzieren.

Im Programm werden folgende Maßnahmen gefördert:

- » Energieberatungen: Landwirtinnen und Landwirte sowie Gärtnerinnen und Gärtner erhalten Vorschläge zur Minderung von Energieeinsatz und CO₂-Emissionen
- » Nach- oder Umrüstung von Anlagen durch energiesparende Komponenten, zum Beispiel technisch hocheffiziente Elektromotoren, Wärmetauscher oder die Umstellung auf erneuerbare Wärme und Strom mittels PV-Anlagen, Batteriespeicher oder Wärmepumpen
- » Im Bereich der Landmaschinen werden neben den treibstoffmindernden Reifendruckregelanlagen auch elektrisch oder biokraftstoffbetriebene Traktoren, Futtermischwagen und Hoflader sowie elektrisch betriebene Roboter in der Innenwirtschaft (etwa Futter- oder Mist-schieber) gefördert, um bisher dieselbetriebene Prozesse zu elektrifizieren
- » Während einer Wissenstransfermaßnahme wurde bei einer Pilotveranstaltung ein Fahrertraining zur Kraftstoffminderung bei Traktoren durchgeführt

Durch die im Jahr 2023 umgesetzten Maßnahmen werden zukünftig pro Jahr 38.754 Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart. Damit ist dieses Programm ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Klimaneutralität in der Landwirtschaft und im Gartenbau.

Neue EU-Verordnung im Ökolandbau: Welche Anpassungen sind national erforderlich?

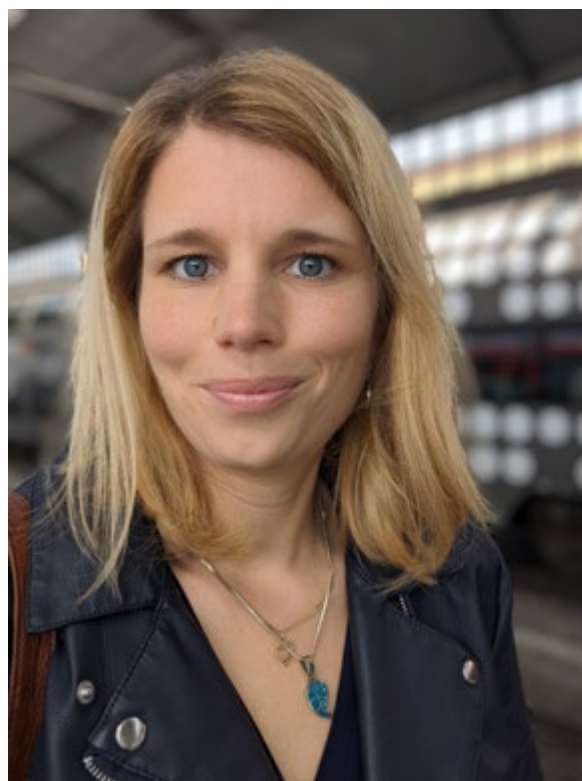
Mit Wirkung zum 1. Januar 2022 trat die Verordnung (EU) 2018/848 in Kraft. Zahlreiche weitere Rechtsakte wurden seitdem flankierend erlassen, um die Regelungen zu optimieren, die für Verarbeitung und Vermarktung von ökologischen Lebensmitteln gelten. Ziel des Ganzen ist es, die Rahmenbedingungen für eine Ausweitung der Ökolandbau-Produktion voranzutreiben.

Auf nationaler Ebene erfolgte 2023 mit der Revision des Öko-Landbaugesetzes (ÖLG) die erforderliche Anpassung. In diesem Kontext sind auch die Verabschiedung der ÖLG-Durchführungsverordnung (ÖLG-DV) und die Verordnung zur Bio-Außer-Haus-Verpflegung (Bio-AHVV) zu nennen. Mit der Bio-AHVV ist ein Rechtsrahmen geschaffen worden, um den Einsatz von Bio-Lebensmitteln in der Außer-Haus-Verpflegung (AHV) zu steigern und klare Kennzeichnungsvorschriften zu formulieren. Die Kontrollen werden von den bereits zugelassenen Öko-Kontrollstellen durchgeführt.

Die neue ÖLG-DV sieht weitere Aufgaben für die BLE vor: So ist sie nun für die Anerkennung von Lehrgängen zur Vermittlung von Grundqualifikationen für Kontrollstellenpersonal zuständig. Die Teilnahme an diesen Lehrgängen ist ab 2025 verpflichtend für neues Personal im Bereich der Kontrolle und Zertifizierung.

Pflanzliche Proteinträger im Trend: Drei Fragen zum Thema Hülsenfrüchte

Drei Fragen an Linda Homann, Leiterin „Kompetenzzentrum Proteine der Zukunft, Humus“ (Referat 335).



Linda Homann

Leiterin des Kompetenzzentrums Proteine der Zukunft, Humus

Welchen Stand haben Hülsenfrüchte heutzutage in der Landwirtschaft?

Die Anbauflächen haben sich in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdreifacht. Auf 5,4 Prozent der Ackerfläche in Deutschland wachsen Hülsenfrüchte (Leguminosen), Tendenz steigend. Für den ökologischen Landbau sind Leguminosen eine unverzichtbare Stickstoffquelle.

Die BMEL-Eiweißpflanzenstrategie unterstützt Forschungs- und Demonstrationsprojekte, um

den Anbau und die Nutzung von Eiweißpflanzen voranzutreiben und die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten zu fördern. Umgesetzt wird die Förderung durch die BLE. Hülsenfrüchte bringen nicht nur Luftstickstoff in den Boden und sparen somit Dünger, sondern punkten mit vielen positiven Leistungen für unsere Ökosysteme. Als wertvolle Eiweißlieferanten landet der Großteil der in Deutschland angebauten Hülsenfrüchte im Tierfutter – eine heimische, entwaldungsfrei erzeugte Alternative zu Soja-Importen aus Übersee.

Welchen Beitrag leisten Erbse, Soja und Co. in der Ernährung?

Es ist kein Geheimnis mehr, dass Hülsenfrüchte eine hervorragende Proteinquelle und somit eine Alternative zu tierischem Eiweiß sind. Darüber hinaus enthalten sie viele Ballaststoffe und liefern wichtige Mineralstoffe wie Eisen, Zink, Folsäure und Magnesium. Doch obwohl die gesundheitlichen und ökologischen Vorteile bekannt sind, landen in Deutschland noch immer zu wenige Hülsenfrüchte auf den Tellern. Derzeit liegt der Pro-Kopf-Verbrauch bei etwa zwei Kilogramm im Jahr. In der Ernährungsstrategie der Bundesregierung spielen die unverarbeiteten Hülsenfrüchte, aber auch pflanzliche Eiweißquellen allgemein eine wichtige Rolle.

Werden pflanzliche Eiweißquellen an Bedeutung gewinnen?

Ja, sowohl in der Landwirtschaft als auch in der menschlichen Ernährung zeigt die Entwicklung klar hin zu mehr pflanzlichen Proteinquellen. Damit verbunden sind positive Effekte auf Gesundheit und Umwelt. Neben den Hülsenfrüchten bieten weitere Pflanzen mit hohem Eiweißgehalt eine Vielfalt an zum Teil noch unentdeckten Möglichkeiten, unseren Proteinbedarf zu decken, beispielsweise Nüsse, Pilze oder Algen. Werden diese hierzulande produziert und verarbeitet, können im Bereich der pflanz-

lichen Proteine neue Betriebszweige entstehen und die Wertschöpfung im ländlichen Raum stärken.

Wachsende Bedeutung von Wildpflanzen für Ernährung und Landwirtschaft



Genetische Erhaltungsgebiete (GenEG) sind ein internationales Instrument, um Wildarten an ihren natürlichen Standorten für Ernährung und Landwirtschaft zu erhalten. Ab 2024 können GenEG durch eine neue Fördermöglichkeit in der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) finanziell unterstützt werden, um die Erhaltung heimischer Wildarten zu fördern. Das Netzwerk Genetische Erhaltungsgebiete Deutschland hat die ersten acht GenEG für Arnika eingerichtet und somit das Netzwerk um ein drittes Teilnetzwerk erweitert. Dieses schließt sich den bereits bestehenden Teilnetzwerken für Wildsellerie und Wildrebe an.

Was gibt's Neues aus der Tierhaltung?

Eine zu kurze Nutzungsdauer von Milchkühen und eine zu hohe Kälbersterblichkeit sind weiterhin tierschutzrelevante Themen in der

Milchkuhhaltung. Dabei mangelt es nicht an Erkenntnissen, wie die Situation auf den Betrieben verbessert werden kann, sondern häufig an der Umsetzung des vorhandenen Wissens. Vor diesem Hintergrund wurde eine Bekanntmachung für Modell- und Demonstrationsvorhaben im Bereich Tierschutz veröffentlicht. Deren Ziel es ist, den Wissensstand aufzuarbeiten, neue Konzepte der Wissensverbreitung zu erarbeiten und damit die vorhandenen Erkenntnisse zielgruppengerecht bereitzustellen. Zur Umsetzung sind drei Verbundvorhaben vorgesehen.

Im Oktober 2023 startete das erste Projekt „MiKuWi“ mit einer dreijährigen Laufzeit. Die Projektkoordination übernimmt die Thüringer Tierseuchenkasse. In dem Verbundvorhaben werden Hemmnisse bei der praktischen Umsetzung vorhandenen Wissens in Bezug auf die Kälber- und Milchkuhhaltung sozialwissenschaftlich analysiert, um zu verstehen, warum vorhandenes Wissen nicht in der Praxis ankommt oder wie das Wissen kommuniziert werden sollte, um eine gelungene Umsetzung zu erreichen. Auf dieser Grundlage wird ein ganzheitliches Wissenstransfer-Konzept entwickelt und gemeinsam mit konventionellen und ökologischen Milchkuhbetrieben in der Praxis erprobt. Die Erkenntnisse und das Konzept werden der landwirtschaftlichen Praxis sowie öffentlichen Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

Minderung von Emissionen aus freigelüfteten Ställen und Ausläufen

Im Jahr 2023 starteten die ersten Projekte mit ihren Arbeiten zur Emissionsminderung in freigelüfteten Ställen und Ausläufen. Die Lösungsansätze sollen einen Beitrag zum Innovationsbedarf insbesondere im Spannungsfeld zwischen Tierwohl in besonders

tiergerechten Haltungsformen sowie Umwelt- und Klimaschutz leisten. Hierfür verfolgen die Projektnehmerinnen und -nehmer verschiedene Ansätze in der Verfahrenstechnik. Dazu gehören die Entwicklung einer kosten- und ressourcen-effizienten Gülleansäuerung für Rinderställe und die daraus resultierende Bindung der Schadgase in der Gülle.

In der Schweinehaltung wird sich mit der Untersuchung und Verbesserung von Management und Entmistungstechniken für saubere Auslauf- und Bodenflächen befasst, um so emittierende Flächen zu reduzieren. Zusätzlich soll ein automatisiertes System entwickelt und eingeführt werden, um die Aufspaltung von Harnstoff in Ställen und Ausläufen zu reduzieren und somit auch die Freisetzung von Ammoniak zu verringern.

Verbesserung der Kälber- und Jungviehgesundheit

Im September 2023 begannen die ersten vier von insgesamt elf Forschungsprojekten, die verschiedene Ansätze zur Verbesserung der Kälber- und Jungviehgesundheit verfolgen. Die Projekte sollen einen Beitrag liefern, die konstant zu hohen Erkrankungs- und Verlustraten in der Kälberaufzucht zu verringern. Mit den entwickelten Innovationen sollen der Einsatz von Antibiotika minimiert sowie die Tiergesundheit und das Tierwohl gesteigert werden. Hierfür werden neue Futtermittelzusatzstoffe untersucht, die Durchfall vorbeugen sollen. Innovative Software und Sensorentwicklungen unterstützen beim individuellen Absetzen der Kälber von der Milchtränke sowie bei der Auswahl geeigneter Desinfektionsmittel. Darüber hinaus werden verschiedene Tools zur digitalen Gesundheitsüberwachung entwickelt und innovative Ansätze in Zucht und Impfstoffentwicklung verfolgt. Außerdem werden

Haltungssysteme in der Gruppenhaltung und die ammengebundene Aufzucht weiterentwickelt.

Die Innovationsförderung in der BLE

Im Innovationsprogramm betreut die BLE als Projektträger Forschungsvorhaben im Auftrag des BMEL. Hierzu gehören Förderaufrufe zu unterschiedlichen Themen aus den Bereichen Tierhaltung und Pflanzenproduktion, Technik und umweltgerechte Landbewirtschaftung sowie Lebensmittel und Ernährung. Sie richten sich an Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen. Im Fokus stehen anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die in enger Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft marktfähige Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen realisieren.

Durchsetzung des Verbots unlauterer Handelspraktiken (UTP)

Im Dezember 2022 hat die BLE unter www.bkms-system.com/utp ein anonymes Hinweisgebersystem eingerichtet, das es ermöglicht, Wissen über unlautere Handelspraktiken anonym zu teilen. Das System ist gut angenommen worden, und die BLE hat zwischenzeitlich ein erstes Verfahren abgeschlossen, das sie Anfang 2023 aufgrund von anonymen Hinweisen eingeleitet hatte.

Mehrere Hinweisgeberinnen und Hinweisgeber hatten der BLE gemeldet, dass drei der vier

größten deutschen Lebensmitteleinzelhandelsunternehmen bestelltes und vertragsgemäß geliefertes, aber nicht weiterverkauftes Obst und Gemüse an Erzeugerbetriebe retournieren und daraufhin Rechnungskürzungen vornehmen würden. Rechnungen seien auch dann von den Einzelhandelsunternehmen gekürzt worden, wenn Obst und Gemüse in den Filialen ohne Nachweis oder Mitteilung an die Erzeugerbetriebe vernichtet worden sei.

Die BLE hat die betroffenen Unternehmen mit den Vorwürfen konfrontiert und sie dazu aufgefordert, etwaige Missstände unverzüglich abzustellen. Im Anschluss hat die BLE sich von den betroffenen Einzelhandelsunternehmen im Detail über die Maßnahmen berichten lassen, die sie ergriffen hatten, um die Vorwürfe zu adressieren und sicherzustellen, dass die gesetzlichen Vorschriften auch in der Praxis eingehalten werden.

Gleichzeitig konnte die BLE über das anonyme Hinweisgebersystem während des gesamten Verfahrens mit den Hinweisgebern im Austausch bleiben, um festzustellen, ob die von den betroffenen Handelsunternehmen ergriffenen Maßnahmen letztlich in der Praxis Wirkung gezeigt hatten. So konnten die möglichen Verstöße schnell adressiert werden, ohne dass die betroffenen Lieferanten ihre Anonymität aufgeben mussten. Für Lieferbetriebe, die aus Sorge vor negativen Konsequenzen davor zurückschrecken, sich offen an die Durchsetzungsbehörde zu wenden, hat sich das anonyme Hinweisgebersystem damit als ein in der Praxis hilfreiches Mittel erwiesen. Mittlerweile führt die BLE weitere Verfahren, die auf anonymen Meldungen beruhen.

100.000 Anfragen: Der Verbraucherlotse hilft bei Fragen zu Ernährung und Landwirtschaft

Der Verbraucherlotse bietet Bürgerinnen und Bürgern fundierte und verständliche Informationen zu den Themen Landwirtschaft, Ernährung und gesundheitlichem Verbraucherschutz. Dabei stützt er sich auf umfangreiche Daten und Fakten aus den Quellen des BMEL und der BLE sowie auf eine Wissensdatenbank mit über 2.200 Beiträgen. In den vergangenen zehn Jahren haben Verbraucherinnen und Verbraucher rund 100.000-mal den Service in Anspruch genommen. Die häufigsten Anliegen betrafen Themen wie Reisen mit Haustieren, Lebensmittelkennzeichnung, Tierschutz und die Transformation der Land- und Ernährungswirtschaft. Seit seiner Gründung im Dezember 2012 erweitert der Verbraucherlotse das Aufgabenspektrum der BLE und nimmt durch direkte Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern aktuelle Stimmungen und Themen wahr.

Photovoltaik im Obst- und Hopfenanbau



© Fraunhofer ISE

Die BLE hat 2023 zwei Fördermaßnahmen im Bereich Agri-Photovoltaik (Agri-PV) betreut.

Hierbei geht es um die Verknüpfung von Solarstromproduktion mit der Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte. Im November 2023 startete das Projekt „HoPVen“: Im Fokus steht die Untersuchung der Möglichkeiten von Agri-PV als Resilienzkonzept gegenüber den Folgen des Klimawandels im Hopfenanbau.

Um offene Forschungsfragen im Bereich Agri-PV anzusprechen, wurde am 7. März 2023 eine Bekanntmachung mit dem Titel „Förderung von Innovationen zur Optimierung und Erweiterung von Agri-Photovoltaik-Systemen“ im Bundesanzeiger veröffentlicht. Nach dem Aufruf wurden 18 Projektskizzen bei der BLE-Innovationsförderung eingereicht. Nach Abschluss des Bewertungsverfahrens Ende 2023 sind fünf Verbundvorhaben aus den Bereichen Weinbau, Obstbau und Gartenbau als förderwürdig hervorgegangen. Das entsprechende Fördervolumen beträgt insgesamt rund 9,6 Millionen Euro und soll aus dem Klima- und Transformationsfonds finanziert werden. Mit ersten Projektstarts kann ab dem dritten Quartal 2024 gerechnet werden.

Ein weiteres Vorhaben mit dem Titel „APV-Obstbau“ läuft bereits seit 2020 und erforscht die Möglichkeiten von Agri-PV als Konzept zur Anpassung des Obstbaus an den Klimawandel. Die Untersuchungen erfolgen exemplarisch am Apfel, dem Kernobst mit der größten Anbaufläche. Die Versuchsanlage wurde im Frühjahr 2021 errichtet, sodass im Berichtszeitraum bereits Daten aus dem dritten Versuchsjahr erhoben werden konnten. „APV-Obstbau“ erfreut sich einer breiten Resonanz in der Öffentlichkeit. Neben zahlreichen Besichtigungen und Führungen durch die Versuchsanlage wurde in vielen Print- und Videobeiträgen (beispielsweise in den Tagesthemen oder im SWR „Zur Sache!“) über das Projekt berichtet.



Satelliten wie der Sentinel-2 liefern Bilder von der Erde, mit denen zum Beispiel Anbauflächen erkannt werden können; © ESA

Anbauflächen per Satellit erkennen

Satelliten wie die der „Sentinel-2-Mission“ des EU-Copernicus-Programms liefern Bilder und andere Daten, mit denen zum Beispiel Anbauflächen zu erkennen sind. Solche Daten können genutzt werden, um den Bewirtschaftungszustand einer landwirtschaftlichen Fläche automatisiert zu klassifizieren.

Seit 2023 ist das Monitoring mit Satellitenfernerkundung verpflichtender Bestandteil des integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems der EU-Agrarförderung der ersten Säule. Zur Satellitenfernerkundung gehören zum Beispiel Er-

tragsschätzungen, das Erkennen der Vulnerabilität landwirtschaftlich genutzter Flächen oder die Optimierung der Stickstoffdüngung.

Das Fachzentrum für Geoinformation und Fernerkundung ist in der BLE untergebracht und stellt die Möglichkeiten dieser Technologie auf der Internetseite gdi.bmel.de dar. Darüber hinaus wurde das BMEL bei der Durchführung des „Tages der Fernerkundung“, der im Juli 2023 stattfand, durch die BLE unterstützt. Dabei wurden einem breiten Publikum aus der Verwaltung die Anwendungspotenziale vorgestellt.

Fischerei



Das Fischereijahr 2023

Die Sondermaßnahme „Kleinbeihilfe Fischerei 2023“ zur Unterstützung der Fischereiunternehmen wegen der anhaltenden Ukraine-Krise, die die BLE im Auftrag des BMEL durchgeführt hat, wurde zum Jahresende beendet. 362 Fischereibetriebe stellten einen Antrag. Insgesamt wurden finanzielle Zuschüsse von knapp 5,5 Millionen Euro ausgezahlt. Lediglich drei Anträge wurden abgelehnt, da die Voraussetzungen nicht erfüllt waren.

Die Kutterfischerei ist weiterhin stark von den gestiegenen Kosten abhängig, insbesondere in der Ostsee, wo historisch niedrige Fangquoten für Dorsch und Hering gelten. Im Jahr 2023 gab es eine stabile Fischerei auf pelagische (im Freiwasser) und demersale (dicht am Meeresgrund) Arten in der Hochsee, vor allem in Grönland, Norwegen und Spitzbergen. Zudem fand Hochseefischerei im Südpazifik statt.

Aufgrund verschiedener Förderrichtlinien des BMEL wurden im Jahr 2023 unterschiedliche Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Brexits im Bereich Fangquoten und Fischereiaufwand der Nordsee unterstützt. Die Maßnahmen wurden durch die betroffenen Bundesländer umgesetzt. Mit der Richtlinie zur Förderung der Einstellung der Fangtätigkeit im Fischereisektor wurden zwei Fischereifahrzeuge der Kutterflotte und ein Fahrzeug der Hochseeflotte abgewrackt. Zudem gab es zeitweise Stilllegungen einzelner Fischereifahrzeuge in der Nordsee. Durch die Richtlinie zum Ausgleich von aufgrund des Brexits verlorenen Fangquoten unterstützte die BLE das BMEL und die Bundesländer umfassend.

Insgesamt setzte sich der langjährige Trend einer Reduzierung der deutschen Kutterflotte fort. Waren im Jahre 2022 noch 1.188 Fahrzeuge in der Flottenkartei gemeldet, so konnten im Jahr 2023 mit 1.139 fast 50 weniger verzeichnet werden.

Die ausgeschiedenen Fahrzeuge stammen im Wesentlichen aus dem nicht organisierten Haupterwerb und dem Nebenerwerb. Dagegen blieben die angemeldeten Fahrzeuge des organisierten Haupterwerbs, der Hochsee und der Muschelfischerei weitgehend stabil.

Europäische Förderung für Fischerei und Aquakultur

Die BLE ist für die Durchführung von Aufgaben in der Förderung aus dem Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) zuständig. Sie kofinanziert Vorhaben nach Maßgabe der Prioritäten des Bundes in der Fischereikontrolle und bei naturschutzrelevanten Fragestellungen. Im Berichtsjahr 2023 wurden insgesamt rund 10,3 Millionen Euro zur Förderung des Fischereidatenerhebungsprogramms (Begünstigter: Thünen-Institut) sowie des Einsatzes der bundeseigenen Fischereischutzboote (Begünstigte: BLE) ausgezahlt.

Ein hochmodernes Fischereiforschungsschiff für den Bund

Am 1. November 2023 unterzeichneten BLE-Präsidentin Dr. Margareta Büning-Fesel und Harald Fassmer, Geschäftsführer der Firma Fassmer GmbH & Co. KG, den Vertrag zum Bau und zur Lieferung des neuen Fischereiforschungsschiff WALTHER HERWIG.

Das Schiff soll Mitte 2027 in Betrieb genommen werden und ermöglicht der BLE-Flotte den Einsatz von klimaneutralem Methanol. Die Investitionskosten belaufen sich auf etwa 240 Millionen Euro; die Vergabevoraussetzungen wurden 2023 geschaffen. Dazu gehörte auch die schnelle Umsetzung der technischen



Auf den Fischereiforschungsschiffen der BLE werden bei Probefängen die Fischbestände wissenschaftlich evaluiert.

Anforderungen für die zukünftige Umrüstung des Schiffes auf Methanol-Kraftstoff, wie es vom Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages Anfang 2023 gefordert wurde. Vorher hatten Abstimmungen und Festlegungen zur grundlegenden Schiffsentwurfsplanung zwischen den beteiligten Behörden stattgefunden, nachdem Anfang 2021 ein gemeinsamer Neustart des Ersatzbauverfahrens vereinbart worden war.

Neue Wege für nachhaltiges Fischereimanagement

Die BLE war ständiges Mitglied in der Leitbildkommission zur Zukunft der Ostseefischerei, vor allem mit ihren Aufgaben im Fischereimanagement. Nach Abschluss der Beratungen wurde der Bericht am 13. Dezember 2023 vorgelegt.

Um den aktuellen Herausforderungen wie den Folgen des Klimawandels gerecht zu werden, empfiehlt die Kommission eine Überprüfung der jetzigen Managementansätze im Hinblick auf ökosystembasierte Ansätze. Insbesondere mit Blick auf die nationale Quotenvergabe wird empfohlen, verstärkt ökologische, ökonomische und soziale Kriterien in die Verteilung mit einzubeziehen, was gegebenenfalls eine Anpassung des nationalen Rechtsrahmens erforderlich macht.

Die Leitbildkommission empfiehlt weiterhin, das Management für die gewerbliche Fischerei und die Freizeitfischerei einer regelmäßigen Erfolgskontrolle zu unterziehen, um eine langfristig ökologisch und ökonomisch nachhaltige Fischerei zu ermöglichen.

Insbesondere sollen die durch Abwrackmaßnahmen freiwerdenden Quotenanteile zügig und transparent neu zugeteilt werden.

www.bmel.de/DE/themen/fischerei/leitbild-kommission-ostseefischerei.html

Ländliche Räume

Kartoffeln
Zwiebels
Wurst
Eier
Mehl
Äpfel
Milch 1l

„Es war sehr beeindruckend zu sehen, wie Dorfgemeinschaften anpacken“

In der BLE ist die Geschäftsstelle des Bundeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ innerhalb des Kompetenzzentrums Ländliche Entwicklung angesiedelt. Kathrin Schneider und das Team der Geschäftsstelle haben den 27. Bundeswettbewerb 2023 organisiert. Im Interview erzählt Kathrin Schneider von der Idee des Wettbewerbs, der Bereisung der Dörfer durch die Jury und der abschließenden Preisverleihung mit Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir.



Kathrin Schneider
Referat 422: Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung

Frau Schneider, „Unser Dorf hat Zukunft“ ist zwar vielen Leuten ein Begriff, aber für alle, die den Wettbewerb noch nicht kennen: Worum geht es bei dem Wettbewerb?

Der Traditionswettbewerb rückt Deutschlands Dörfer und ihr Engagement in den Fokus. Er bietet Dorfgemeinschaften die Chance zu zeigen, mit welchen kreativen Konzepten sie Herausforderungen begegnen und wie sie sich

für die Zukunft aufstellen. Viele Gemeinden verbessern zum Beispiel ihre Versorgungs- und Einkaufssituation und stellen Kultur- und Freizeitangebote auf die Beine. Ob es der neue Dorfladen, die restaurierte Dorfkneipe, Car-sharing-Angebote oder die klimaschonende Energieversorgung ist: Im Mittelpunkt steht das soziale Miteinander im Dorf. Um diesen Einsatz zu würdigen und andere Dörfer zu inspirieren, prämiiert das BMEL alle drei Jahre engagierte Gemeinden.

Wie viele Dörfer haben sich an der 27. Wettbewerbsrunde beteiligt?

Der Wettbewerb ist ein Gemeinschaftsprojekt aller 13 Flächen-Bundesländer und dem Bund und läuft in mehreren Stufen ab. Auch die kommunale Ebene spielt dabei eine wichtige Rolle. Rund 1.100 Dörfer hatten sich ab der Kreisebene beteiligt. 22 davon haben sich für den Bundesentscheid qualifiziert und wurden im Juni 2023 von der Bundesjury bereist.

Was sind die Aufgaben der Geschäftsstelle bei der Austragung des Wettbewerbs?

Zunächst einmal haben wir als Geschäftsstelle die rund dreiwöchige Juryreise im Sommer durch ganz Deutschland inhaltlich und organisatorisch vorbereitet, von der Rügeninsel Ummanz bis in den Süden Bayerns und von der französischen bis zur polnischen Grenze. Wir sind selbst mitgefahren, haben die Jury in dieser Zeit betreut und den Bewertungsprozess unterstützt. Außerdem waren wir Ansprechpersonen für die Dörfer und haben die Öffentlichkeitsarbeit koordiniert.

Was waren für Sie besondere Momente bei der Umsetzung von „Unser Dorf hat Zukunft“?

Die Bereisung der Dörfer war etwas ganz Besonderes. Es war sehr beeindruckend zu sehen, wie die Dorfgemeinschaften anpacken. Auch

die Vielfalt der Dörfer und ihrer Projekte war spannend. Und die persönlichen Begegnungen vor Ort haben mich beeindruckt. Es ist schön zu sehen, wie die Dorfgemeinschaften durch den Wettbewerb zusammengewachsen sind und welcher Enthusiasmus dahintersteckt. Die Reise habe ich als inspirierend und bereichernd für meine eigene Arbeit im KomLE empfunden.

Das Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung (KomLE) der BLE

Diese Einheit setzt das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung und Regionale Wertschöpfung (BULEplus) im Auftrag des BMEL um. Die Geschäftsstelle des Bundeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ ist Teil des BULEplus. Der Geschäftsstelle obliegt die fachliche und organisatorische Umsetzung des Bundeswettbewerbs. Unterstützt wird sie bei der Organisation der Bereisung und der Abschlussveranstaltung auch vom Konferenz- und Tagungsmanagement-Team der BLE.

DVS setzt auf bewährte und neue Medien

Eine eigene Zeitschrift, ein Newsletter, eine Internetseite, ein Facebook-Auftritt und Twitter/X – Referat 421 nutzt eine große Bandbreite an Medien, um seinen Auftrag zu erfüllen. Der vollständige Name des Referats lautet seit verganginem Jahr „Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume – für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU“ (DVS). Denn die Aufgaben wurden erweitert: Die DVS vernetzt nun zu allen Themen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und darüber hinaus, etwa auch zum Green Deal. Eingesetzte Methoden, Formate und Angebote

der DVS bauen auf dem Programm der vorherigen Förderperiode auf, wurden aber ergänzt.

Der Auftrag der EU lautet, in den DVS-Medien über die Themen, den Förderrahmen und die Maßnahmen der Agrarpolitik zu informieren. Die DVS soll neuartige Methoden, Ansätze und Projekte analysieren und verbreiten sowie sogenannte integrierte und kooperative Ansätze unterstützen, beispielsweise im Förderprogramm LEADER und in den Europäischen Innovationspartnerschaften „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-Agri). Die DVS-Medien sind deshalb eng mit der Arbeit der fachlich ausgerichteten Sachgebiete und damit den Veranstaltungsangeboten verzahnt.

Die DVS liefert Informationen zu Fach- und Querschnittsthemen für eine breite Fachöffentlichkeit und bereitet gleichzeitig wissenschaftliche und politische Entwicklungen auf. Dafür nutzt sie ihre Internetseite, vier jährliche Ausgaben der Zeitschrift „LandInForm“ und den achtmal erscheinenden Newsletter „landaktuell“. Aufgrund der erweiterten Aufgaben wird seit 2023 besonders der Internetauftritt mit zusätzlichen Informationen ergänzt. Neue Themen wie das „Agricultural Knowledge and Innovation System“ (AKIS) müssen genauso abgebildet werden, wie die Ökoregelungen und die vier Sektoralen Interventionen, besser bekannt als Sektorprogramme.

Darüber hinaus informiert die DVS über EU-Aktivitäten, etwa darüber, dass sie eine langfristige Vision für ländliche Räume und den sogenannten Rural Pact entwickelt hat. Auch die Zeitschrift „LandInForm“ greift solche Themen auf, meist zeitlich passend zum Veranstaltungsprogramm der DVS. Die Sachgebiete unterstützen bei den Recherchen, und nicht selten helfen diese Vorarbeiten, gute Veranstaltungskonzepte zu entwickeln.

Bewährte und innovative Projekte und Methoden werden zudem über die Social-Media-Kanäle der DVS – aktuell noch X sowie Facebook – verbreitet. Hilfreich ist dafür, dass DVS-Mitarbeitende in Beiräten sitzen und ausgewählte Forschungsvorhaben sowie Pilotprojekte begleiten. Häufig greifen die DVS-Medien die Ergebnisse dieser Arbeit auf. Die sozialen Medien bewerben und begleiten zudem ausgewählte DVS-Veranstaltungen, beispielsweise den Start eigener Workshop-Reihen, größere Peer-to-Peer-Treffen oder Fachtagungen. Die DVS-Kanäle

widmeten sich im Jahr 2023 intensiver als zuvor landwirtschaftlichen Themen, boten Veranstaltungsdokumentationen, Förderinformationen und Literaturtipps aus diesem Bereich. Die Reichweite konnte dadurch erhöht werden.

In der vergangenen Förderperiode fragte die DVS die Zufriedenheit der Leserschaft und der Nutzerinnen und Nutzer ab. Die überwiegende Mehrheit war mit dem Angebot zufrieden. Manche Ergebnisse erstaunen: So wird das druckbare PDF-Format des Newsletters „land-aktuell“ von den Befragten sehr geschätzt, eine digitale Variante dagegen abgelehnt.



Die Medien der DVS wurden im Jahr 2023 einem moderaten Redesign unterzogen, das in einem hausinternen Prozess entwickelt wurde.



Ernährung



Der Modellregionenwettbewerb „Ernährungswende in der Region“



Gesucht wurden innovative Konzepte für eine gesunde und nachhaltige Ernährung in verschiedenen Regionen Deutschlands. Dabei standen Bio- sowie regionale und saisonale Produkte im Fokus. Die Konzepte sollten den gesamten Prozess von der Produktion auf dem ökologischen Bauernhof über die regionale Vermarktung und Verarbeitung bis hin zur Verpflegung in Kitas, Schulen und anderen Gemeinschaftseinrichtungen abdecken.

Die Bekanntmachung des Wettbewerbs erfolgte am 2. Juni 2023. Bis zum 4. September konnten interessierte Regionen Skizzen für ihre Projekte einreichen. Mittlerweile steht fest: 13 Modellregionen aus dem Wettbewerb zur „Ernährungswende in der Region“ werden 2024 mit ganz unterschiedlichen Ideen als (Verbund-)Projekte überall in Deutschland starten. „Ein toller Erfolg“, so Dr. Anke Oepping, BLE-Referatsleiterin 623. „Der Wettbewerb zeigt, wie Ökolandbau und die Transformation des Ernährungssystems auf regionaler Ebene zusammenkommen.“

Der Modellregionenwettbewerb „Ernährungswende in der Region“ ist Teil des Koalitionsvertrags der Bundesregierung. Das BMEL fördert die ausgewählten (Verbund-)Projekte mit insgesamt zwölf Millionen Euro. Die Projekte sollen Vorbildcharakter haben, auf andere Regionen übertragbar sein und im Dialog mit

den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen entwickelt werden.

Weltstillwoche 2023: Stillen und Berufstätigkeit sind vereinbar

Stillen und Berufstätigkeit? Dass beides vereinbar ist und was es dafür braucht, stand im Mittelpunkt der Weltstillwoche 2023. Unter dem Motto „Stillen im Beruf – kenne deine Rechte“ war das Ziel, Mütter zu informieren und sie in ihrem Stillwunsch zu bestärken. Erwerbstätigkeit, Studium oder Ausbildung sollten kein Grund für frühzeitiges Abstillen sein und das Stillen kein Grund für einen späteren Wiedereinstieg in das Berufsleben.

Davon, dass sich Stillen positiv auf die Gesundheit von Mutter und Kind auswirkt, profitieren auch Arbeitgeber: Gesunde Frauen mit gesunden Kindern haben tendenziell weniger Fehlzeiten. Ein weiterer Grund, stillende Mütter zu unterstützen und stillfreundliche Arbeitsbedingungen zu schaffen ist, dass dies im Wettbewerb um Fachkräfte ausschlaggebend bei der Wahl des Unternehmens sein kann.

„Das Wissen um die Rechte und Pflichten Stillender ist sowohl bei den Müttern als auch den Arbeitgeber lange nicht ausreichend“, so Maria Flothkötter, Leiterin des BZfE-Referats „Netzwerk Gesund ins Leben“. „Diese Informationslücke wollen wir gemeinsam mit unserem Akteursnetzwerk schließen.“

Das deutsche Mutterschutzgesetz erkennt die besondere Schutzbedürftigkeit stillender Mütter an und fördert das Stillen: Bis zum ersten Geburtstag des Kindes haben sie das Recht auf bezahlte Stillzeiten. Bei Vollzeitbeschäftigung sind dies mindestens zweimal täglich eine halbe Stunde oder einmal täglich eine Stunde. Arbeitgeber haben geeignete Bedingungen für das Stillen

oder Abpumpen zu schaffen. „Stillfreundlichkeit ist für Arbeitgeber meist einfach umzusetzen. Der frühe Austausch mit der Mutter, die gemeinsame Abstimmung und die Schaffung geeigneter Bedingungen sind entscheidend. Sie fördern auch das Verständnis für die Bedürfnisse Stillender,“ so Maria Flothkötter.

Gemeinsam mit weiteren 25 Institutionen sowie dem BMEL, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) informierte das Netzwerk Gesund ins Leben mit verschiedenen Kommunikationsmaßnahmen. Hierzu gehörten etwa Pressemitteilungen, zwei neu entwickelten Informationsmedien und Social-Media-Kommunikation, um die Akzeptanz und das Wissen sowie die Vereinbarkeit von Stillen und Beruf bei Arbeitgebern und Müttern zu fördern.

7. BZfE-Forum: „Ernährungsarmut in Deutschland – sehen, verstehen, begegnen“



Dr. Margareta Büning-Fesel und Eva Zovko

Das siebte BZfE-Forum fand am 31. August 2023 anlässlich der Bonner Ernährungstage statt. Nach drei Jahren aufgrund der Corona-Pandemie in virtuellem Format wurde das Forum erstmalig wieder in Präsenz veranstaltet. Zusätzlich gab es eine Übertragung per Livestream. Teilgenommen haben rund 200 Personen vor Ort und etwa 300 Personen digital.

Dr. Margareta Büning-Fesel, Präsidentin der BLE, führte durch die Veranstaltung und übergab Eva Zovko, ihrer Nachfolgerin als Leiterin des BZfE, zu diesem Anlass offiziell den Staffelstab. Thema des BZfE-Forums war die Ernährungsarmut in Deutschland. Deutschland zählt zu einem der reichsten Länder der Welt, dennoch sind rund drei Millionen Menschen von Ernährungsarmut betroffen. Wie kann das sein und welche gesundheitlichen, kulturellen und sozialen Folgen sind damit verbunden? Vor allem aber: Wie lässt sich dem begegnen, und was hilft von Armut betroffenen Menschen? Expertinnen und Experten teilten in Impulsvorträgen ihr Wissen, ihre Ernährungsprojekte und stellten ihre praktischen Hilfen vor. Zum Abschluss diskutierte ein von Armut betroffener Familienvater in einer Podiumsdiskussion mit drei weiteren

muttermilch to go

Zurück in den Job, das Kind in der Kita/Tagespflege oder ein längerer Termin: Es gibt Zeiten, in denen du nicht bei deinem Kind sein kannst.

Egal ob das häufig oder selten so ist, muss es kein Grund sein abzustillen und etwas anderes zu füttern als Muttermilch. Du darfst während der Arbeitszeit stillen oder Muttermilch abpumpen, diese Zeit ist bezahlt und wird nicht von der Pausenzeit abgezogen. Das und vieles mehr regelt das Mutterschutzgesetz.

Stillen und Beruf – so geht's:
gesund-ins-leben.de/meine-rechte

Hände sauber? Fläschchen sauber?
Wasch deine Hände immer vor dem Abpumpen gründlich mit Seife.
Die Fläschchen und Pumpenteile reinigst du mit heißem Wasser und Spülmittel oder bei 65 °C in der Spülmaschine.
Sterilisieren ist nicht nötig.

Wie es zu dir passt
Du kannst deine Muttermilch per Hand gewinnen. Alternativ kannst du eine Handmilchpumpe oder eine elektrische Pumpe nutzen. Probier aus, welche Methode dir am besten gefällt.
Elektrische Pumpen kannst du in Apotheken ausleihen – mit und ohne Rezept.

Immer kühl
Frische Muttermilch hält sich
► bei Zimmertemperatur 4–6 Stunden,
► im Kühlschrank 4 Tage bei 4–6 °C,
► im Gefrierschrank 6 Monate ab –18 °C.
Wichtig ist eine durchgehende Kühlung! Für den Transport nutzt beispielsweise eine Kühlbox mit Akkus.

So schmeckt es
Babys können Muttermilch körperwarm, bei Zimmertemperatur oder auch kalt trinken – je nachdem, wie es das Baby mag.
Kalte Milch kannst du im handwarmen Wasserbad oder unter fließendem Wasser etwas erwärmen.
Eingefrorene Milch wird im Kühlschrank (oder bei Zimmertemperatur) aufgetaut. Wenn es schnell gehen muss, geht das auch unter fließendem, handwarmen Wasser.
Nun die Flasche leicht schwenken und die Milch ist perfekt für dein Baby.
Achtung: Keine Mikrowelle verwenden! Wertvolle Inhaltsstoffe werden zerstört und es kann beim Füttern zu Verbrennungen kommen.

Und Tschüss
Noch etwas übrig? Die nicht getrunkenen Reste nach dem Füttern lieber wegschütten, spätestens nach 2 Stunden.

Mehr über Muttermilch und zum Umgang damit findest du hier:
gesund-ins-leben.de/muttermilch-abpumpen

Gästen. Durch diesen Einblick und einen Poetry-Slam einer weiteren Betroffenen wurde vor allem die Menschenwürde thematisiert, die mit einem Leben in Armut nicht vereinbar ist.

Kommunikation aus einem Guss: der Newsroom im BZfE

Vor dem Hintergrund immer komplexer werdender Strukturen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wächst die Herausforderung für das Bundeszentrum für Ernährung (BZfE), auf allen Kanälen eine konsistente und klare Kommunikation sicherzustellen. Im Jahr 2023 wurde in der Abteilung 6 eine personelle und strukturelle Umorganisation durchgeführt und ein Newsroom eingerichtet. Ziel war und ist es, die Kommunikation über Ernährungsthemen zu bündeln, Synergien zu finden und die Kernbotschaften des BZfE effizienter und mit mehr Schlagkraft crossmedial zu platzieren. Im Interview: Harald Seitz, Referatsleiter 611 (Grundsatz, Medien und Kommunikation, Juristischer Dienst und Digitalisierung der Abteilung 6).



Harald Seitz
Referatsleiter 611: Grundsatz, Medien und Kommunikation,
Juristischer Dienst und Digitalisierung der Abteilung 6

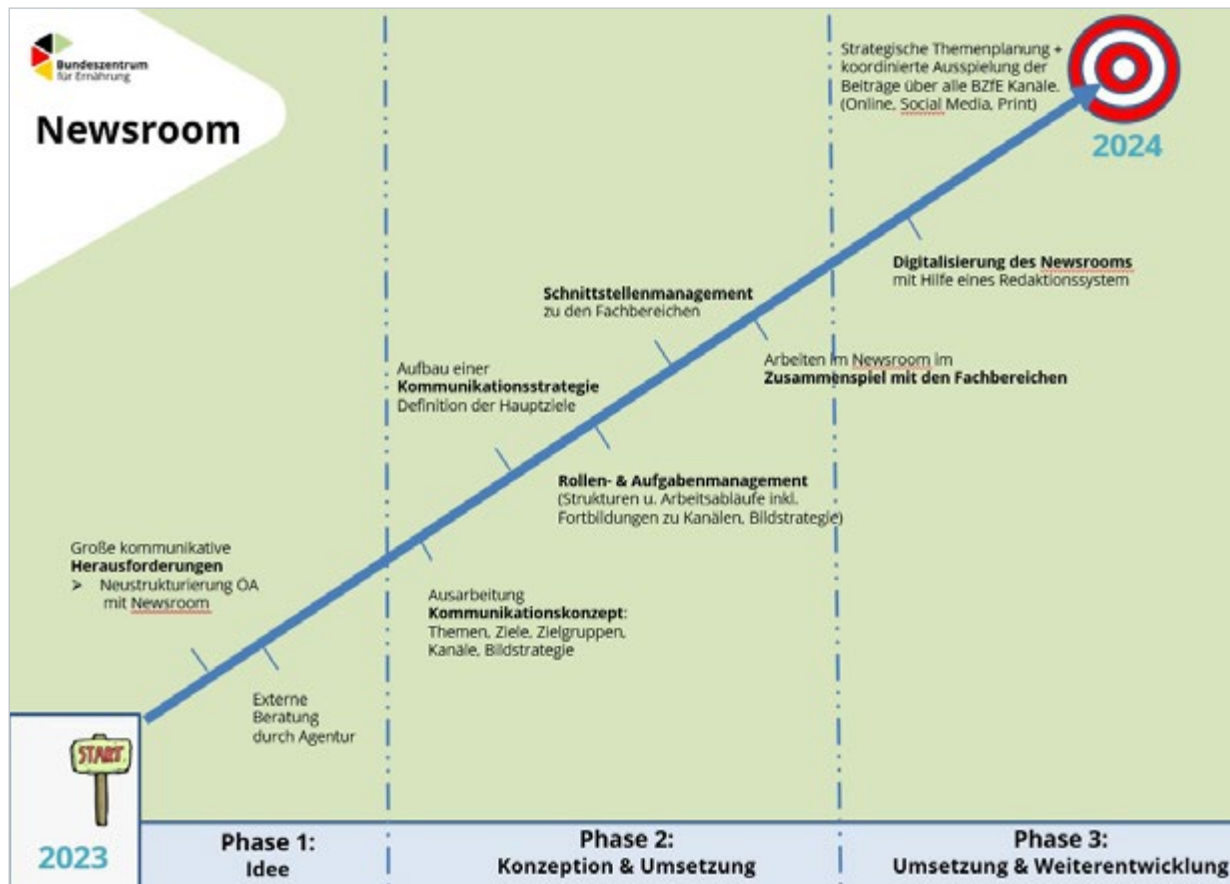
*Es heißt, der Newsroom beginnt im Kopf.
Was genau ist damit gemeint?*

Die Idee des Newsrooms ist nicht neu. Seit etwa 20 Jahren arbeiten Zeitungsredaktionen mit diesem Konzept. Aber das eigentlich „Neue“ an dieser Arbeitsweise ist für das BZfE, dass alle Planung vom Thema ausgeht und erst dann die Streuung über die Kanäle mit der entsprechenden Zielgruppenansprache erfolgt. Der Newsroom ist also die zentrale Stelle für die Außenkommunikation.

Dabei kommt der Kommunikation zwischen dem Newsroom und den Fachreferaten eine besondere Bedeutung zu. Transparente Zusammenarbeit und die internen Abstimmungen sind das A und O. Denn die Fachbereiche geben nicht nur die Themen vor, sondern sind auch für die Erstellung des Inhalts und die fachliche Richtigkeit zuständig. Für die Zusammenarbeit hat sich die Bildung von Tandems bewährt, bei denen sich die fachliche Expertise mit der Sachkompetenz zu möglichen Formaten und Publikationskanälen in einem Team vereint. So entsteht auch die größtmögliche kreative Ausgestaltung der Themen.

Wie wurden die Idee und die Struktur des Newsrooms im BZfE konkret umgesetzt?

In der ersten Aufbauphase (siehe Schaubild) wurde ein Team von knapp zehn Kolleginnen und Kollegen zusammengestellt, die entweder eine fachliche Kompetenz oder eine Affinität zu den Sozialen Medien und Formaten hatten und haben. Eine externe Beratung half dem Team, eine strategische Roadmap für die nächsten Umsetzungsschritte zu entwickeln: Ausarbeitung eines Kommunikationskonzepts, einer Kommunikationsstrategie und Aufbau des Rollen- und Aufgabenmanagements im Team (Phase II). Die große Herausforderung eines Newsrooms ist das Erarbeiten konkreter Schnittstellen zu den jeweiligen Fachbereichen. Strukturen und Verantwortlichkeiten sowie Workflows mussten erarbeitet werden und



stehen noch auf dem Prüfstand. Mit Eintritt in die Phase III „Umsetzung & Weiterentwicklung“ ist der Aufbau des Newsrooms nahezu finalisiert. Jetzt gilt es, Arbeitsprozesse weiter zu professionalisieren und fest zu etablieren. Dies soll mittelfristig mithilfe eines digitalen Redaktionssystems möglich sein, das von der Themenplanung über die Beitragserstellung bis hin zur Ausspielung der Beiträge über alle Kanäle die einzelnen Prozesse transparent darstellt.

Könnte das Modell des Newsrooms für andere oder alle Kommunikationseinheiten der BLE sinnvoll sein?

Die Einrichtung des BZfE-Newsrooms kann man sicher als eine Art Pilotprojekt in der BLE

sehen. Allerdings ist der Newsroom noch jung und es sollten Erfahrungswerte gesammelt und die Arbeitsprozesse über einen längeren Zeitraum betrachtet werden. Fest steht allerdings, dass das BZfE bereits im guten Austausch mit den anderen Kommunikationseinheiten im Hause steht und die interne und externe Kommunikation im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit immer weiter zusammenwächst. Welche Strukturen sich daraus ergeben, wird man zu gegebener Zeit sehen. In jedem Falle ist der Newsroom ein sehr spannendes Projekt und kann als „Blaupause“ für andere kommunikative Bereiche dienen.



Zukunftsorientierte digitale Formate

Lunchtalk Ernährungstransformation

Nicht erst seit Corona stecken wir mitten in einer digitalen Transformation. Das BZfE bietet bereits seit einigen Jahren digitale Live-Kommunikation an. Exemplarisch lassen sich für 2023 zwei Formate des Referats „Ernährung und Klima“ hervorheben: Zum einen der „Lunchtalk Ernährungstransformation“, der Mitte Dezember die Frage aufwarf, ob sich mit



CO₂-Labeln tatsächlich das Klima retten lasse. Mehrere Expertinnen und Experten diskutierten mit knapp 200 Teilnehmern, ob der verbreitete Wunsch, auf einen Blick erkennen zu können, wie klima- und umweltschädlich ein Lebensmittel ist, umsetzbar ist. Denn: Effektiv sind nur Hebel, mit denen die Transformation hin zu nachhaltigen Agrar- und Ernährungssystemen gelingt.

Foodie Café

Das zweite digitale Live-Format ist das „Foodie Café“, das 2023 zweimal stattfand. Wer sich im digitalen Raum rund um die Themen Lebensmittel und Ernährung engagiert, ist hier genau richtig. Das Foodie Café bietet eine virtuelle Plattform für Information, Austausch und

Vernetzung. Thematisch lag der Fokus im Mai bei „Mehr Pflanze auf den Teller“. Im November fragten sich die Teilnehmenden, was zu einer klimafreundlichen Küche gehört und wie sich die Menschen zum Mitmachen motivieren lassen.

Verschiedene Expertinnen und Experten kamen zu Wort – und es gab Raum für Diskussionen. Und auch das BZfE-Team lieferte reichlich Impulse und praktische Tipps für den Alltag.

LinkedIn

2023 war auch das Jahr, in dem das BZfE auf LinkedIn startete. Diese Social-Media-Plattform bekommt einen immer größeren und wichtigeren Stellenwert. Sie dient nicht mehr nur dazu, Business-Kontakte zu knüpfen, sondern auch um berufliche Inhalte zu verbreiten. So dient LinkedIn zur Kommunikation und zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie mit anderen Zielgruppen. Ein weiterer Kanal, den das BZfE für eine breit angelegte und gewinnende Ernährungskommunikation nutzt. In vier bis sechs Beiträgen pro Woche wird die Community angesprochen, es können relevante Institutionen oder Personen getaggt und gezielt verlinkt werden.

www.linkedin.com/company/bzfe

Von Lehrkräften hochgeschätzt – BZfE-Angebote zur Ernährungsbildung

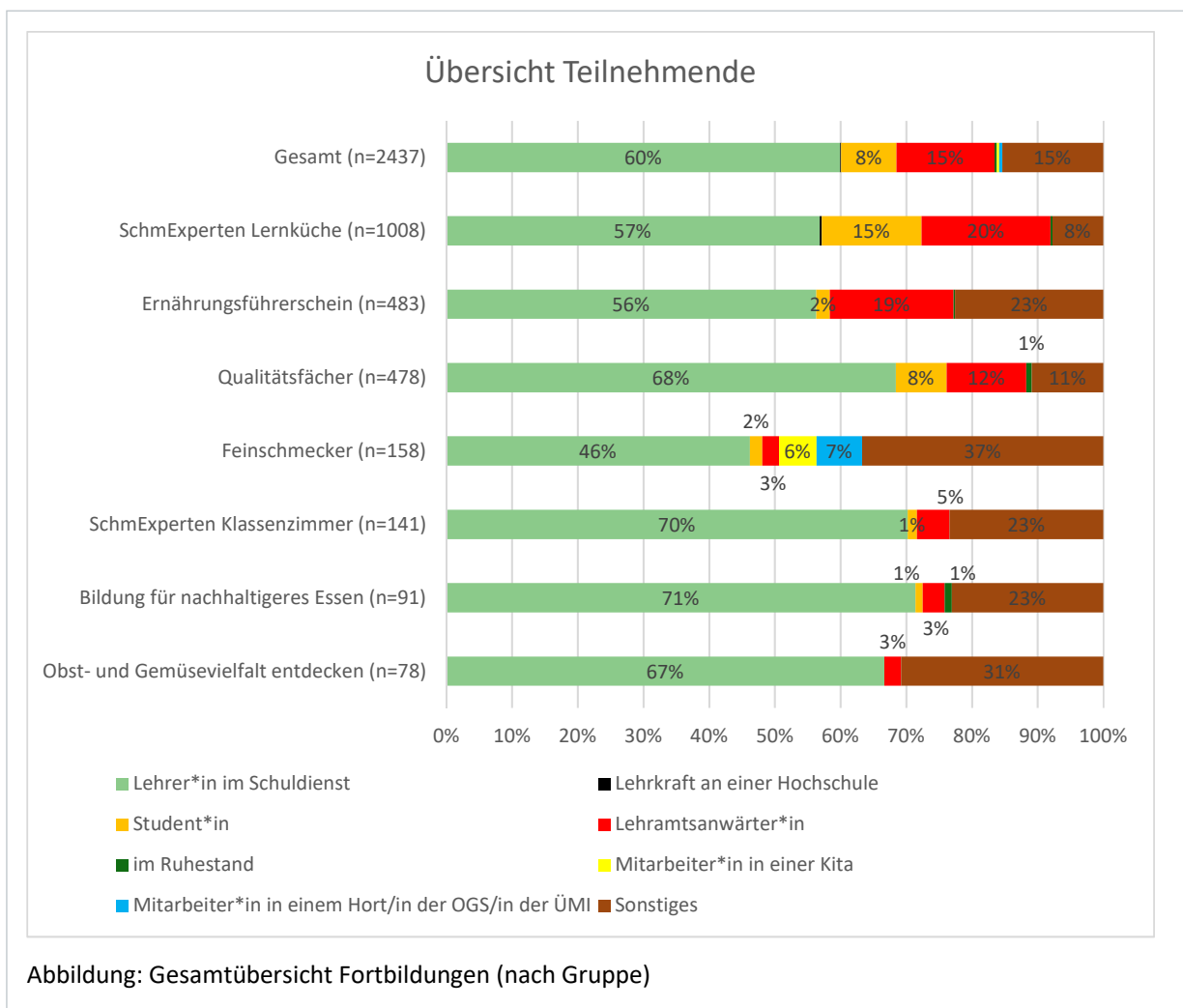
Zur Stärkung der schulischen Ernährungsbildung bietet das BZfE seit vielen Jahren Fortbildungen und Unterrichtsmaterialien für angehende Lehrkräfte unterschiedlicher Schulformen an. Allein im Jahr 2023 haben

1.386 Lehrkräfte an insgesamt 83 BZfE-Fortbildungen teilgenommen. Im Angebot waren sieben unterschiedliche Themen, beispielsweise Fortbildungen zum „Ernährungsführerschein“, „SchmExperten in der Lernküche“ oder „Bildung für nachhaltigeres Essen“.

Eine von 2020 bis 2023 durchgeführte Evaluation belegt den Erfolg dieser Maßnahmen. Befragt wurden 2.437 Personen, die an einer der BZfE-Fortbildungen teilgenommen hatten (siehe Abb.). Dies entspricht einer Rücklaufquote von 65 Prozent.

Die Ergebnisse bescheinigen eine hohe Zufriedenheit mit den Fortbildungen und den Materialien. Nahezu alle Befragten (97 Prozent) halten es für eher oder voll und ganz zutreffend, dass die Arbeit mit dem Unterrichtsmaterial einen Beitrag zur praxisorientierten Ernährungs- und Verbraucherbildung leistet, ihnen leichtfällt (93 Prozent), sie begeistert und motiviert (96 Prozent). Damit leistet die Arbeit mit dem Material einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und regt Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken über ihr eigenes Ess- und Verbraucherverhalten an.

Knapp 90 Prozent der Befragten geben an, dass sowohl die Fortbildung als auch das Unterrichtsmaterial sie dabei unterstütze, den Unterricht kompetenzorientiert und zielgruppengerecht zu gestalten. Es zeigt sich, dass das Material vielseitig eingesetzt wird: nahezu unverändert sagen 32 Prozent. Inhaltlich angepasst wird es von 23 Prozent, methodisch von 20 Prozent. Als Ideenpool und Fundgrube nutzen es 25 Prozent der Befragten. „Die Methoden, Herangehensweisen und die guten Ideen sind eine reine Schatzkiste! Ich bin sehr dankbar für dieses aktuelle und gute Material“, so eine Lehrkraft.



Ernährungsnotfallvorsorge – Die BLE auf dem Tag des Bevölkerungsschutzes

Die BLE ist verantwortlich für die Information der Bevölkerung über private Vorsorgemaßnahmen. Sie gibt Empfehlungen zur Bevorratung von Lebensmitteln im Haushalt, um den Selbstschutz in Krisensituationen zu stärken.

Im Juni haben das Bundesinnenministerium und das Land Brandenburg in Potsdam erstmals zusammen den Tag des Bevölkerungsschutzes veranstaltet. Unter dem Motto „Mitmachen. Mitwirken“ präsentierten über 40 Akteurinnen und Akteure aus dem Brand-, Zivil- und

Katastrophenschutz auf einer Ausstellungsfläche von mehr als 19.000 Quadratmetern ihre verschiedenen Arbeitsbereiche und machten auf Gefahrensituationen und Schutzmaßnahmen aufmerksam.

„Der persönliche Austausch mit den Besucherinnen und Besuchern hat uns gezeigt, dass die private Bevorratung von Lebensmitteln in den letzten Jahren wieder stärker in den Vordergrund gerückt ist.“

Vera Gizewski, Referatsleiterin 513

Die BLE informierte an diesem Tag über private Vorsorgemaßnahmen. Die Besucherinnen und Besucher konnten sich einen beispielhaften Notvorrat ansehen und erhielten Hinweise sowie Tipps für die individuelle Vorratshaltung. Außerdem wurde die Internetseite www.ernaehrungsvorsorge.de vorgestellt, die umfassende Informationen zu diesem Thema enthält und von der BLE im Auftrag des BMEL betrieben wird.



Flyer der BLE mit Informationen und hilfreichen Tipps zur Ernährungsnotfallvorsorge

Forschungs- und Projekt- förderung



Die BLE fördert und betreut als Projektträger im Auftrag des BMEL zahlreiche nationale, europäische und internationale Förderprogramme entlang der gesamten landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Insgesamt bewirtschaftete die BLE im Jahr 2023 ein Förder volumen von 325 Millionen Euro.

Die folgende Tabelle zeigt eine Gesamtübersicht der durch die BLE im Jahr 2023 betreuten Förderprogramme aus den Bereichen Forschung und Entwicklung, Modell- und Demonstrationsvorhaben, Entscheidungshilfe, Wissenstransfer und Investitionsförderung.

Förderprogramme im Überblick

Übersicht aller Förderprogramme Jahr 2023	Finanzvolumen, gerundet
Programm zur Innovationsförderung	53.025.000 Euro
Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau	34.870.000 Euro
Bundesprogramm Nutztierhaltung	30.450.000 Euro
Bundesprogramm Ökologischer Landbau	28.475.000 Euro
Bundesprogramm Ländliche Entwicklung	24.153.000 Euro
Künstliche Intelligenz im Bereich Ernährung, Landwirtschaft und gesundheitlicher Verbraucherschutz	22.654.000 Euro
Digitale Infrastruktur	18.800.000 Euro
Digitalisierung in der Landwirtschaft	17.480.000 Euro
Ackerbaustrategie	16.500.000 Euro
Klimaschutzmaßnahmen Humus	12.000.000 Euro
Maßnahmen zur Förderung ausgewogener Ernährung	8.142.000 Euro
Eiweißpflanzenstrategie	7.842.000 Euro
Investitionen für den Stallumbau zur Gewährleistung des Tierwohls	7.500.000 Euro
Erhebungen, nichtwissenschaftliche Untersuchungen	7.035.000 Euro
Entscheidungshilfebedarf des BMEL	7.000.000 Euro
Internationale Forschungskooperationen für Welternährung	5.101.000 Euro
Information der Verbraucherinnen und Verbraucher im Rahmen der Ernährungspolitik	4.208.000 Euro

Übersicht aller Förderprogramme Jahr 2023	Finanzvolumen, gerundet
Bundesprogramm Rehkitzrettung	2.920.000 Euro
EU-Forschung	2.772.000 Euro
Modell- und Demonstrationsvorhaben	2.695.000 Euro
Internationale nachhaltige Waldbewirtschaftung	2.200.000 Euro
Forschungs- und Innovationsprogramm Klimaschutz im Bereich Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	2.196.000 Euro
Stärkung Außenhandelsbeziehungen im Agrar- und Ernährungsbereich	1.942.000 Euro
Förderung von Innovationen im Bereich des Verbraucherschutzes des BMUV	1.711.000 Euro
Bundeszentrale Informationsveranstaltungen	1.100.000 Euro
Entscheidungshilfebedarf des BMUV	721.000 Euro
Praktikantenprogramm	530.000 Euro
Förderung von Wettbewerben und Ehrenpreisen	390.000 Euro
Modellvorhaben „Miteinander im Quartier“	239.000 Euro
Wissenschaftliche Veranstaltungen	225.000 Euro
Investitionsprogramm Wald und Holz	200.000 Euro
Gesamt	325.076.000 Euro



Das Netzwerk „Fokus Tierwohl“ geht in die zweite Phase

Wissen über Tierwohl in der landwirtschaftlichen Praxis verbreiten



Andrea Falterbaum
Referat 323: Tierhaltung, Modellvorhaben Tier

Das Netzwerk „Fokus Tierwohl“ möchte das Wissen über Tierwohl in der landwirtschaftlichen Praxis verbreiten. Wie das im Detail aussieht, soll anhand von drei Fragen an Andrea Falterbaum, Referat 323 „Tierhaltung, Modell-

vorhaben Tier“ skizziert werden. Die erste Phase des Projekts fand vom 19. Dezember 2019 bis zum 31. Dezember 2023 statt. Am 1. Januar 2024 begann die zweite Phase des Projekts, die bis zum 31. Dezember 2026 andauern wird.

Wie wird vorgegangen, um das Projektziel zu erreichen?

Ergebnisse aus Forschung und Projekten, wie zum Beispiel den Modell- und Demonstrationsvorhaben Tierschutz, werden durch die eingerichteten Geschäftsstellen für Rind, Schwein und Geflügel gesammelt und aufbereitet. Durch die Tierwohlmultiplikatoren wird dieses Wissen bundesweit in die Praxis transferiert. Zu den Zielgruppen gehören in erster Linie Tierhalterinnen und Tierhalter ökologisch und konventionell; des Weiteren auch die Bereiche Beratung, Tiermedizin, Schule, Ausbildung, Forschung sowie die interessierte Öffentlichkeit.

Was wurde in der ersten Phase im Hinblick auf das Projektziel erreicht?

Es wurden 1.318 Online-, Präsenz- und Hybridveranstaltungen mit mehr als 70.000 Teilnehmern durchgeführt. Insgesamt wurden 37 Fachvideos, 12 Podcasts, fünf Vodcasts sowie zahlreiche Fachbeiträge, Veranstaltungsberichte, Leitfäden und Umfragen veröffentlicht; zum Beispiel auf der Projektinternetseite www.fokus-tierwohl.de, die über 400.000-mal aufgerufen wurde.

Welche neuen Aspekte werden in der zweiten Phase berücksichtigt?

Die Zusammenarbeit mit Betrieben, die bereits hohe Tierwohlstandards umsetzen und damit eine Vorreiterrolle einnehmen, wird intensiviert und es werden neue Impulsbetriebe in das Netzwerk aufgenommen. Die Tierhalter sollen im Rahmen einer „Bottom-up-Strategie“ stärker in die Themenfindung und den Wissenstransfer miteinbezogen werden. Thematisch werden vermehrt die Wechselwirkungen von Tierwohl mit Emissionen, Klimaschutz, Energieeffizienz, Ressourcenschonung, Nachhaltigkeit und Biodiversität berücksichtigt. Zudem werden Veranstaltungen zu weiteren Tierarten, zum Beispiel Schaf und Ziege, angeboten.

Futtermengen per Sensor bestimmen oder Käse auf veganer Basis – Neues aus der Innovationsförderung

Die Innovationsförderung des Projektträgers BLE (ptble) identifiziert neue Forschungsfelder in den Bereichen Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, entwickelt entsprechende Förderrichtlinien und begleitet Projekte von der Idee über die Ausführung bis zur Verwertung der Ergebnisse.

Im Forschungs- und Entwicklungsprojekt (FuE-Projekt) „CarbonTillage“, das die BLE-Innovationsförderung im Jahr 2023 begleitete, wird ein neuartiger Pflug entwickelt. Dieser verbessert den Boden und lockert die oberste Schicht auf. Hierbei wird mineralischer Unterboden in den bearbeiteten Bereich eingemischt und trägt zur Speicherung von Kohlenstoff im Boden bei, was wiederum dem Klimaschutz zugutekommt. Ein positiver Nebeneffekt des Verfahrens besteht in der Ertragssteigerung im Ackerbau, insbesondere wenn Bodenverdichtungen vorliegen. Im November 2023 wurde der Prototyp des Pflugs auf der „Agritechnica“ in Hannover der Fachöffentlichkeit vorgestellt.

Bereits im Juni 2023 wurde das FuE-Projekt „SilageControl“ auf den Öko-Feldtagen präsentiert. Zentraler Bestandteil ist die Entwicklung eines Sensorsystems, das beim Walzvorgang das Volumen eines Silagestapels erfasst und daraus die Erntemenge berechnen kann. Daneben soll das System auch die Entnahmemengen messen und so tagesaktuell berechnen, wie viel Futter auf einem Betrieb vorhanden ist. Die Technik erleichtert das Betriebs- und Futtermanagement und kann zur Optimierung der Düngeplanung und der Ressourcenoptimierung verwendet werden.

Im FuE-Projekt „KERBSE“ wurden mit den Verfahren der klassischen Käseproduktion, Fermentation und Reifung, milchfreie Käsealternativen aus Erbsenprotein entwickelt. Die schnittfähigen Produkte mit käsigem Aroma sind in ihrem Proteingehalt mit Kuhmilchkäse vergleichbar. Durch eine kontinuierliche Käsepflege, den Zusatz von Kräutern und Gewürzen, die Reifung mit Edelschimmelmkulturen oder die Einarbeitung in diverse Gerichte konnten die veganen Käsealternativen geschmacklich weiter verfeinert werden. Produktproben wurden unter anderem beim Tag der offenen Tür 2023 im BMEL präsentiert.



Kerbse vor der Reifung, © Fraunhofer IVV



Kerbse nach vierwöchiger Reifung, © Fraunhofer IVV

Parlamentarischer Abend: Spannende Einblicke in Agrarinnovationen



Unter dem Motto „Mit Innovationskraft in die Zukunft von Landwirtschaft und Ernährung“ fand am 11. Oktober 2023 der erste Parlamentarische Abend des Programms zur Innovationsförderung im BMEL statt. Nach Berlin eingeladen hatte die Parlamentarische Staatssekretärin Claudia Müller. Zu den Gästen zählten die Mitglieder des Bundestagsausschusses für Landwirtschaft und Ernährung, fachlich zuständige Vertreterinnen und Vertreter des Haushaltsausschusses sowie die Mitglieder des Lenkungsausschusses der Deutschen Innovationspartnerschaft Agrar (DIP). Auf der Veranstaltung wurden ausgewählte Leuchtturmprojekte präsentiert. Zudem gab es spannende Impulsvorträge und informative Ausstellungsstände zu verschiedenen Themen: Biologischer Pflanzenschutz, Minderung von Ammoniakemissionen in der Rinderhaltung, pflanzliche Schnittkäsealternativen aus Erbsenprotein sowie Züchtung allergenarmer Äpfel und Entwicklung einer Verpackungslösung aus Makroalgen.

30 Prozent ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft bis zum Jahr 2030

Als Teil eines Gremiums mit dem Thünen-Institut (TI) hat die Geschäftsstelle Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL) in der BLE das BMEL bei der Entwicklung und Ausarbeitung der Bio-Strategie 2030 unterstützt. Nachdem der Ansatz einer ressortübergreifenden Bundesstrategie zurückgestellt wurde, ist das BÖL das zentrale Umsetzungs- und Finanzierungsinstrument der am 16.11.2023 von Bundesminister Özdemir vorgestellten Bio-Strategie 2030.

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Handlungsfelder Außer-Haus-Verpflegung und Bio-Wertschöpfungsketten hatte das BÖL im Auftrag des BMEL zwei Kompetenzteams etabliert, die sich aus Fachleuten der jeweiligen Bereiche sowie des Bundes und der Länder zusammensetzten. Die Kompetenzteams formulierten in einem partizipativen Prozess konkrete Empfehlungen, welche die Maßnahmen der jeweiligen Handlungsfelder wesentlich prägen. In Folge wurden die Maßnahmen priorisiert und deren praktische Umsetzung vorbereitet.

Im Handlungsfeld Forschung wurde die Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau 2023 in Frick, Schweiz, als Plattform genutzt. In einer vom BÖL organisierten Veranstaltung mit zehn parallel stattfindenden Workshops arbeiteten die teilnehmenden Forschungs- und Handlungsbedarfe zur Weiterentwicklung der Forschung für die ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft heraus.

Parallel dazu hat das BÖL dem BMEL ein Konzept für die Etablierung und Arbeitsweise

eines Kompetenzteams „Forschung für die ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft“ vorgelegt, das auch die Erarbeitung einer Roadmap zur Fortschreibung der Öko-Forschung enthält. Diese konzeptionellen Ansätze wurden in der Bio-Strategie verankert. Nach Zustimmung des BMEL wird die Umsetzung in der BÖL-Geschäftsstelle erfolgen.

Funktionelle Biodiversität für eine nachhaltige Produktion im Obstbau

2023 ist das Modell- und Demonstrationsvorhaben „Fubioo“ gestartet. In vier Modellregionen werden Maßnahmen zur Förderung der funktionalen Biodiversität im Obstbau auf Praxisbetrieben umgesetzt und bekannt gemacht. Das Vorhaben konzentriert sich auf den Anbau von Äpfeln und Birnen sowie Stein- und Beerenobst. Im ersten Schritt wird auf den Betrieben die vorhandene ökologische Infrastruktur kartiert, zum Beispiel Hecken, und deren Weiter- und Neuentwicklung geplant. Verfahren, die für ein besseres Nahrungsangebot und einen Rückzugsort für Nützlinge sorgen, wie das alternierende Mulchen, werden in den Betriebsablauf integriert. Letztlich sollen optimierte Bedingungen dafür sorgen, dass Nützlinge zum richtigen Zeitpunkt und in ausreichender Zahl vorhanden sind, um Schädlinge auf natürliche Weise in Schach zu halten. So kann zum einen der Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel reduziert, und zum anderen werden die Obstanlagen ökologisch aufgewertet werden. Über einen intensiven Wissenstransfer sollen möglichst viele Personen aus der Praxis Anstöße erhalten, um entsprechende Maßnahmen im eigenen Betrieb umzusetzen.



Weizendüngung mit NIR-Sensorik, © Yves Reckleben

Mit Stickstoff effizient düngen und das Klima schützen

Zur Umsetzung der Ackerbaustrategie 2035 stand im Geschäftsjahr 2023 das Handlungsfeld Düngung im Fokus der Förderung. Ziel ist es, die Düngeeffizienz zu erhöhen und den Klimaschutz im Ackerbau voranzutreiben. In einer Reihe von Forschungsvorhaben, deren Umsetzung die BLE als Projektträger begleitet, werden Maßnahmen der Düngung, Bodenbearbeitung und Fruchtfolge sowie der Einsatz von Hemmstoffen auf ihr Potenzial untersucht, Stickstoffverluste und Lachgasemissionen zu mindern. Konkret zählen hierzu:

Bundesprogramm Nährstoffmanagement

Hier werden Nahinfrarot-Sensoren eingesetzt, um Stickstoffgehalte während der Ausbringung

von Wirtschaftsdüngern zu berechnen. Mit der Ansäuerung von Wirtschaftsdüngern wird die Ammoniakbildung wirksam reduziert. Über einen breiten Wissenstransfer werden die Erkenntnisse in die landwirtschaftliche Praxis getragen.

„MoNi“ – Monitoring von Nitratfrachten in der Landwirtschaft

Um Nitratfrachten aus der Landwirtschaft im Grundwasser schon frühzeitig abzuschätzen und eine effiziente Stickstoffdüngung zu fördern, wird im Vorhaben „MoNi“ ein Indikatorensystem weiterentwickelt. Die Testgebiete unterscheiden sich hinsichtlich der Bewirtschaftung, des Bodens und der Klimabedingungen und decken so ein breites Spektrum der deutschen Landwirtschaft ab. Das Messsystem soll in ein bundesweites Nitratmonitoring überführt werden und der EU-Nitratberichterstattung dienen.



Emissionsmesstechnik, © Yavar Vaziritabar

Insektenschutz in der Agrarlandschaft und andere erfolgreiche Vernetzungs- und Transfermaßnahmen

Im Jahr 2023 wurden bedeutende Fortschritte im Wissenstransfer aus verschiedenen Innovationsprojekten erzielt. So startete die Vernetzungs- und Transfermaßnahme (VuT) „Beenovation“ zum Schutz von Bienen und weiteren Bestäuberinsekten in der Agrarlandschaft am 1. März 2023 mit einer Auftaktveranstaltung in Berlin. Anwesend waren die Parlamentarische Staatssekretärin Dr. Ophelia Nick und die Vizepräsidentin der BLE, Dr. Christine Natt.

Ebenfalls gestartet ist die VuT „Innovationsnetzwerk Urbaner Gartenbau – INUGA“. Die öffentliche Kick-off-Veranstaltung fand am 26. Juni 2023 auf einem klimaneutralen Schiff in Berlin statt und wurde durch Dr. Burkhard Schmied, Abteilungsleiter im BMEL,

sowie Dr. Michaela Filipini, BLE-Abteilungsleiterin, eröffnet.

Mehr als 100 Akteurinnen und Akteure aus der Gartenbaubranche nahmen an der Abschlussveranstaltung „Forum Zukunft Gartenbau“ am 21. und 22. Juni 2023 in Heidelberg teil, die vom VuT „HortiCo4.0“ organisiert wurde.

Abseits der öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen wurden zahlreiche Symposien, Workshops und Online-Konferenzen von den VuTs „Beenovation“ und „INUGA“, aber auch aus den Maßnahmen digitale Transformation in der Lebensmittelwirtschaft, Reduktion von Zucker, Fetten und Salz in Fertigprodukten sowie Digitalisierung in der Nutztierhaltung veranstaltet. Messeauftritte auf der IPM, der IGW, auf den Ökofeldtagen sowie auf der EuroBee und der Agritechnica sicherten dabei die Sichtbarkeit der Innovationsprojekte sowie den Austausch mit der Praxis.



Digitalisierung in der Landwirtschaft

Der Einsatz von digitalen Technologien und Lösungen bietet großes Potenzial, eine nachhaltige und zukunftsweisende Land- und Ernährungswirtschaft umzusetzen und die Praxis im ländlichen Raum zu unterstützen.

Digitale Experimentierfelder und Zukunftsbetriebe

Die BLE betreut als Projektträger für das BMEL im „Zukunftsprogramm Digitalpolitik Landwirtschaft“ 14 digitale Experimentierfelder. Die Experimentierfelder-Konferenz am 27. und 28. April 2023 in Berlin bot den Verantwortlichen die Möglichkeit, ausführlich über ihre wissenschaftliche Arbeit zu berichten. Die Vorträge beschäftigten sich mit Fragestellungen zur Digitalisierung aus den Anwendungsbereichen Tierhaltung, Ackerbau, Pflanzenschutz sowie Weinbau. Im Fokus standen Ergebnisse zur

Praxisanwendung von digitalen Technologien für eine zukunftssichere Landwirtschaft.

Die Veranstaltung diente auch als Bühne für Zukunftsbetriebe und Zukunftsregionen, die in der Mobilfunkstrategie der Bundesregierung zur Nutzung von Mobilanwendungen in der Landwirtschaft und in den ländlichen Räumen gefördert werden. Die von der BLE als Projektträger begleiteten Zukunftsbetriebe und -regionen stellten ihre Projektideen vor, wodurch ein wertvoller Austausch untereinander sowie zu den Experimentierfeldern ermöglicht wurde und Synergien geschaffen werden konnten.

Das Kompetenznetzwerk „Digitalisierung in der Landwirtschaft“, welches aus den Sprechern der Experimentierfelder, der BLE-Geschäftsstelle Digitalisierung sowie weiteren Experten aus Wissenschaft und Verbänden besteht, hat den Bedarf einer Arbeitsgruppe für die Qualitätsbewertung digitaler Techniken aufgezeigt. Unter Beteiligung von Fachleuten aus dem Kompetenznetzwerk, dem BMEL und der BLE wurden im

Mai 2022 zwei Unterarbeitsgruppen, die UAG Verlässlichkeit und die UAG Technik-Funktion, etabliert. Die in insgesamt 14 Sitzungen der UAGs bis Ende 2023 erarbeiteten Ergebnisse und Handlungsempfehlungen wurden in zwei Arbeitspapieren zusammengetragen und sollen in einem gemeinsamen Workshop Ende Februar 2024 in einem Positionspapier zusammengefasst werden.

Für die Stärkung der Fachkommunikation wurden Veranstaltungen wie die IGW, die Agritechnica oder der Digitalgipfel mitgestaltet. Zur IGW 2023 konnten das digitale Experimentierfeld „CattleHub“ sowie das KI-Vorhaben „BetterWeeds“ ihre Projektinhalte und Ergebnisse vorstellen. Die Experimentierfelder präsentierten sich an einem eigenen Stand auf der Agritechnica. Beim Digitalgipfel in Jena waren neben drei Zukunftsbetrieben und einer Zukunftsregion auch zwei KI-Projekte vertreten.

Förderung wegweisender KI-Projekte in der Landwirtschaft

Das BMEL fördert in Zusammenarbeit mit der BLE ein wegweisendes Vorhaben, bei dem es um den Einsatz von KI in der Landwirtschaft geht: Insgesamt werden 36 Projekte unterstützt, die mithilfe von KI-Technologien einen Beitrag zur Umsetzung der strategischen Zielsetzungen des BMEL leisten sollen.

Das Projekt „X-KIT“ begleitet die 36 KI-Projekte als Vernetzungs- und Transferprojekt, um die Zusammenarbeit zwischen den Projekten herzustellen und zu nutzen sowie den Wissenstransfer zu unterstützen. Im Jahr 2023 wurden hierfür verschiedene Maßnahmen ergriffen, darunter eine Auftaktveranstaltung sowie mehr als 30 Fachveranstaltungen zu technischen und inhaltlichen Themen. Im Fokus standen dabei Querschnittsthemen wie Nachhaltigkeit.

EU-weite und internationale Arbeit der BLE



Mehr nachhaltige Landwirtschaft mit Lupinen

Vom 19. bis 23. Juni 2023 fand in Rostock die Internationale Lupinenkonferenz (ILC) statt. Die Konferenz hatte den Titel „Breeding, Cultivation and Use of Lupins for a Sustainable Agriculture – Recent Developments“ und wurde von der Parlamentarischen Staatssekretärin im BMEL Claudia Müller, der BLE-Präsidentin, Dr. Margareta Büning-Fesel, sowie Dr. Frank Ordon, dem Präsidenten des JKI, eröffnet. An der Tagung nahmen 102 Gäste aus verschiedenen Ländern teil. Die in der BLE angesiedelte Eiweißpflanzenstrategie (EPS) des BMEL, übernahm gemeinsam mit dem JKI die Federführung der ILC 2023 unter der BMEL-Schirmherrschaft.

Die Konferenz dauerte vier Tage und zog ein internationales Publikum sowie Keynote-Speaker aus Australien, Polen, Chile, Italien und Deutschland an. Im Fokus standen Anbau, Züchtung sowie genetische und phänotypische Variabilität von Lupinen, außerdem die Inhaltsstoffe sowie deren Verwertung. Um den Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis zu gewährleisten, gab es einen Exkursionstag zu Lupinen-Versuchsfeldern des JKI und der Saat-zucht Steinach.

Ursprünglich wurde die Konferenz 1972 von der International Lupin Association (ILA) gegründet. Seitdem kommen die Mitglieder alle zwei Jahre zur ILC zusammen, um das Netzwerk und den internationalen Austausch zu pflegen. Impressionen der Veranstaltung sind auf der Konferenz-Internetseite zu finden:

www.ilc2023.com/review



Exkursionstag Internationale Lupinen Konferenz (ILC)

Europäische Zusammenarbeit zur Erhaltung gefährdeter Nutztierassen stärken

Der Schutz und die Erhaltung von gefährdeten Nutztierassen ist ein wichtiges Anliegen der EU-Kommission. Zu ihrer fachlichen und technischen Beratung hat sie 2023 ein EU-Referenzzentrum für gefährdete Nutztierassen eingerichtet. Es wirkt als Bindeglied zwischen EU-Kommission, den für das Thema zuständigen nationalen Behörden und den Zuchtverbänden.



Zum Konsortium gehören das niederländische Institut Wageningen Livestock Research (WLR), das Institut de l'Élevage (IDELE) und das Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt der BLE (IBV).

Das IBV hat in dieser Initiative eine EU-weite Umfrage unter den Zuchtverbänden durchgeführt, um Informationen zur Umsetzung der EU-Tierzuchtverordnung in Bezug auf Zuchtprogramme für gefährdete Nutztierassen zu erhalten. Unter anderem ging es darum zu erfahren, ob und wie in den Mitgliedstaaten die Ausnahmeregelungen der Europäischen Tierzuchtverordnung für gefährdete Rassen umgesetzt werden. Derzeit wird der Abschlussbericht zur Umfrage erstellt. Dieser wird in seiner finalen Fassung dem Ständigen Ausschuss für Tierzucht der EU vorgelegt.

Sowohl die BLE als auch das BMEL betrachten die Teilnahme an diesem Konsortium als große Chance, Tierzuchtbelange auf EU-Ebene voranzutreiben, insbesondere im Hinblick auf gefährdete Rassen.

Hintergrund der Verordnung

Mit der Durchführungsverordnung (EU) 2022/2077 vom 27. Oktober 2022 der EU-Kommission wurde das Referenzzentrum mit Zuständigkeit für den wissenschaftlichen und technischen Beitrag zur Harmonisierung der Methoden zum Schutz gefährdeter Rassen und zur Erhaltung der genetischen Vielfalt innerhalb dieser Rassen benannt. Die Option der Benennung eines solchen Zentrums ist in der Tierzuchtverordnung (EU) 2016/1012 verankert.

Alte Rassen – neues Design

Seit 15 Jahren veröffentlicht das IBV alle zwei Jahre die Rote Liste der einheimischen und gefährdeten Nutztierassen. Die Ausgabe 2023 zeigt sich im neuen Gewand: Die einheimischen Nutztierassen werden in Bild und Farbe mit ihren jeweiligen Besonderheiten und ihrem aktuellen Gefährdungsstatus dargestellt. Erstmals gibt es zusätzlich auch Poster zu allen einheimischen Nutztierassen und deren Gefährdung in Deutschland.

Die Poster sowie die Broschüre "Einheimische Nutztierassen in Deutschland und Rote Liste gefährdeter Nutztierassen 2023," stehen unter

www.genres.de/fachportale/nutztiere/rote-liste-nutztierassen

zur Verfügung.



Forschung für Agrarökologie in Europa beschleunigt

Die EU-Kommission hat mit „Horizont Europa“ Partnerschaften als neues Instrument eingeführt. Im Auftrag des BMEL beteiligt sich die BLE an vier Partnerschaften und war im Jahr 2023 maßgeblich an der Erarbeitung der Arbeitspläne involviert.

In der Partnerschaft AGROECOLOGY soll mit Hilfe eines Netzwerks von Reallaboren und Forschungsinfrastrukturen der Übergang zur Agrarökologie in Europa beschleunigt werden. Die Vision von FutureFoodS ist es, durch Forschung und Innovation umweltfreundliche, sozial sichere, faire und wirtschaftlich tragfähige Lebensmittelsysteme für Europa zu schaffen. Agriculture of Data zielt auf die Förderung einer nachhaltigen EU-Landwirtschaft durch



die Nutzung der Potenziale datengestützter Geschäftsmodelle für den Agrarsektor und ein verbessertes Monitoring für die Politik ab. Das Ziel der Partnerschaft EUPAHW für Tiergesundheit und Tierwohl besteht darin, die Tierhaltung in Europa artgerechter, gesünder und nachhaltiger zu gestalten.

Den Wald global schützen: „Entwaldungsfreie Produkte“

Für den Konsum von landwirtschaftlichen Erzeugnissen in der EU werden an anderen Orten der Welt Wälder gerodet. Bis zu 90 Prozent der globalen Entwaldung gehen laut der Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) auf Rodungen für die Landwirtschaft zurück. Antriebsfaktor hierfür ist die große Nachfrage nach Rohstoffen wie Palmöl, Soja,

Rindfleisch, Kakao, Kaffee, Kautschuk und Holz sowie daraus hergestellte Erzeugnisse.

Am 29. Juni 2023 trat die EU-Verordnung für entwaldungsfreie Produkte (EUDR) in Kraft. Das Ziel dieser neuen Verordnung ist es, den EU-Beitrag zur weltweiten Entwaldung und Walddegradierung zu minimieren sowie die Treibhausgasemissionen und das globale Artensterben zu reduzieren.

Ab dem 30. Dezember 2024 gelten die EUDR-Verpflichtungen für Unternehmen und die Kontrollvorschriften für die BLE als zuständige Behörde. Den nach Landesrecht zuständigen Behörden obliegt die Kontrolle für den Bereich der Primärerzeugung.

Grundlage jeder EUDR-Prüfung bilden die von Marktteilnehmern und Handelsunternehmen eingereichten Sorgfaltserklärungen. Zentrale Aufgabe der BLE sind die Kontrollen nach risikobasiertem Ansatz und anhand von Mindestkontrollquoten. Schätzungsweise 600.000 Unternehmen sind in Deutschland von der EUDR betroffen. Das BMEL und auch die BLE setzen sich seit dem Inkrafttreten der Verordnung in verschiedenen europäischen Gremien verstärkt für die Erarbeitung klarer und EU-einheitlicher Hilfestellungen und Leitlinien ein. Im Vorfeld des Geltungsbeginns der EUDR haben bereits im Jahr 2023 eine Reihe von NGOs und anderen Interessenvertretungen angekündigt, die EUDR-Umsetzung kritisch begleiten zu wollen.

Mit BMEL-Übertragungserlass vom 13. Juli 2023 wurde die BLE mit der Vorbereitung der nationalen Umsetzung beauftragt. Dazu wurde eine abteilungsübergreifende Projektgruppe unter der Federführung der Gruppe 52 eingerichtet, die die Erarbeitung des Geschäftsprozesses unter Berücksichtigung einer weitgehenden Digitalisierung koordiniert. Die BLE hat zudem in diversen Gremien zur EUDR mitgewirkt und an Fachveranstaltungen teilgenommen.

Einen ersten Anlaufpunkt für Marktteilnehmer und Handelsunternehmen bietet seit Herbst 2023 die Internetseite. Unter der Rubrik „Aktuelles“ sind unter anderem häufig gestellte Fragen (FAQs) und die Antworten der EU-Kommission in deutscher Übersetzung zu finden. Darüber hinaus hat das BZL im Jahr 2023 in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich eine Reihe von Informationstools vorbereitet, beispielsweise ein Erklärvideo zu den wesentlichen Fragestellungen bezüglich der EUDR-Umsetzung erstellt.

Die größte Herausforderung im Jahr 2023 bildete der Bedarf an Personal und Sachmitteln für den behördlichen Strukturaufbau mit Blick auf die schwierige Haushaltslage. Dies galt und gilt insbesondere für die technische Umsetzung der Kontrollaufgaben angesichts der zeitlichen Vorgaben und der Vielzahl der zu erwartenden Kontrollvorgänge.

Verwaltungs- dienste



Die Bahn liegt im Trend bei Dienstreisen

Bei den Dienstreisen setzte sich der Trend zur nachhaltigen Ausgestaltung fort. Der Schwerpunkt bei den genutzten Reisemitteln lag weiterhin deutlich bei der Bahn. Flugreisen wurden faktisch nur noch ins Ausland genehmigt. Die mit der Bahn zurückgelegten Personenkilometer stiegen 2023 im Vergleich zum Vorjahr von etwa 900.000 auf rund 1,7 Millionen. Damit wurden mit der Bahn mehr Kilometer als mit dem privaten Kraftfahrzeug zurückgelegt. Auch die Anzahl an Dienstreisen lag mit knapp 9.000 wieder annähernd auf dem „Vor-Corona“-Niveau.

Die Top-Reiseziele waren im Inland: Berlin, gefolgt von Hamburg und Hannover.

Ein thematischer Reiseschwerpunkt lag auf Fachmessen und Veranstaltungen in Deutschland. Die BLE war hier stark präsent und nahm an folgenden Events teil: IGW, IPM, BioFach, Agritechnica, FruitLogistica, Anuga, didacta, Öko-Feldtage.

Seit Mai 2023 ist der Bezug des sogenannten Deutschlandtickets für Bedienstete der Bundesverwaltung möglich. Durch die Förderung mit einem Arbeitgeberzuschuss wird dieses Ticket besonders attraktiv. In der BLE nutzen derzeit 544 Bedienstete das bezuschusste Ticket. Es leistet damit einen großen Anteil, nachhaltige Mobilität, zu fördern; nicht nur für die Dienstreisen, sondern auch für die Wege zur Arbeit.

Mehr Nachhaltigkeit im Konferenz- und Tagungsmanagement

Das Konferenz- und Tagungsmanagement (KTM) hat das BMEL 2023 bei zwei Konferenzen zum Thema Nachhaltigkeit organisatorisch unterstützt.



Nachhaltigkeitskonferenz 2023 in Kirchberg an der Jagst

Am 4. Mai 2023 begrüßte Bundesminister Cem Özdemir Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter von Jugendorganisationen aus Politik, Landwirtschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in Kirchberg an der Jagst (Baden-Württemberg) zur Nachhaltigkeitskonferenz 2023. Über 700 Personen besuchten die Veranstaltung unter dem Motto „Gemeinsam Wandel gestalten – Agrar- und Ernährungssysteme jetzt transformieren!“ digital und vor Ort.

Am 22. und 23. September 2023 fand in Berlin ein jugendpolitisches Forum zur Nachhaltigkeit statt, zu dem unter anderem junge Menschen aus Verbänden des Agrar- und Umweltbereichs eingeladen waren. Zudem unterstützt das KTM das BMEL bereits seit 2022 mit einem selbst erstellten Onlinetool, um das Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit zu evaluieren, sodass die umgesetzten Maßnahmen im Bereich Veranstaltungen leichter erfasst werden können.

Vergabe: Kundenfreundliche Formulare und nachhaltige Beschaffung

Die Zentrale Vergabestelle im Geschäftsbereich des BMEL (ZV-BMEL) führt neben der BLE für 20 weitere Kundeneinrichtungen Vergabeverfahren durch.

Im Jahr 2023 sind insgesamt 275 Beschaffungsanträge aller Kundinnen und Kunden eingegangen, rund sieben Prozent mehr als in 2022. Die Verteilung ergibt sich aus der Grafik.

Dabei fällt auf, dass der Anteil der für die BLE durchgeführten Verfahren einen deutlichen Anstieg verzeichnet und sich fast verdoppelt hat (2022: 38, 2023: 74).

Weiterhin konnten 220 Vergabeverfahren erfolgreich durch Zuschlag beendet werden, mit einem Vertragsgesamtvolumen von rund 300 Millionen Euro.

Die Zentrale Vergabestelle führt Vergabeverfahren bereits seit 2017 vollständig in digitaler Form durch. Zur effizienten Bearbeitung müssen aber weiterhin bestehende Medien-

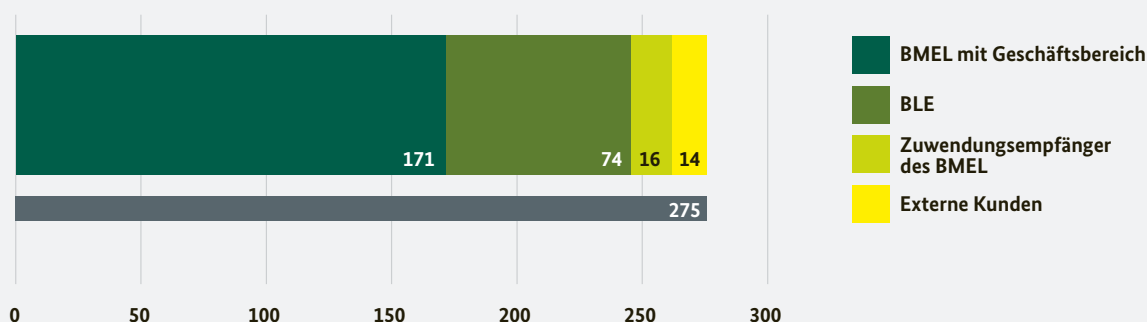
brüche reduziert werden. Dafür wurden 2023 Formulare wie die von Bieterinnen und Bietern einzureichenden Eigenerklärungen oder der Beschaffungsantrag vollständig in beschreibbare PDF-Formulare umgewandelt.

Zudem wurde der Prozess der nachträglichen Auftragsänderungen ebenfalls formularbasiert ausgebaut. Das neue Formular bietet umfangreiche Hilfestellungen zu den rechtlichen Möglichkeiten und erleichtert den Kundinnen und Kunden die Dokumentation der Änderungen sowie die Beteiligung der Vergabestelle.

Bedarfsträgertreffen

Das jährliche Bedarfsträgertreffen fand vom 12. bis 14. September 2023 erstmals seit 2015 wieder in den Bonner Räumlichkeiten des BMEL statt. Das Treffen bot mit zehn verschiedenen Fachvorträgen der ZV-BMEL sowie mehreren Workshops zum Thema „Beschaffung“ eine gute Grundlage für Anschlussdiskussionen und den Wissensaustausch. Auf besonders positive Resonanz stieß dabei ein Gemeinschaftsvortrag des Julius Kühn-Instituts mit dem Titel „Ganz-

Vergabeverfahren der Zentralen Vergabestelle im Jahr 2023



heitliche Betrachtung des Vergabeprozesses aus unterschiedlichen Blickwinkeln“.

Dieser gab den Teilnehmern neue Einsichten in die bei der Beschaffung gebotene arbeitsteilige Zusammenarbeit.

Nachhaltige Beschaffung

Die nachhaltige Beschaffung konnte durch die in der BLE angesiedelte Kompetenzstelle Nachhaltige Beschaffung im BMEL-Geschäftsbereich weiter vorangetrieben werden. Neben den Beiträgen beim Bedarfsträgertreffen war die

dritte virtuelle Veranstaltung zur nachhaltigen Beschaffung mit mehr als 50 Gästen ein voller Erfolg.

Auch die erstmals durchgeführte Evaluierung von Beschaffungsvorgängen der BLE unter 25.000 Euro Auftragswert hinsichtlich der Einhaltung von Nachhaltigkeitsaspekten führte zu einer höheren Sensibilisierung für das Thema.

Der Jahresabschluss war von den Herausforderungen im Umgang mit der sogenannten „Haushaltssperre“ geprägt, die von der Bundesregierung im November 2023 verhängt worden war.

Personen & Jahresabschluss



Die Leitung der BLE



Dr. Margareta Büning-Fesel
Präsidentin der BLE



Dr. Matthias Nickel
Vizepräsident und Leiter der Abteilung 1



Frank Bücher
Leiter der Abteilung 2



Dr. Michaela Filipini
Leiterin der Abteilung 3



Frank Lenz
Leiter der Abteilung 4



Stefanie Berghaus
Leiterin der Abteilung 5



Eva Zovko
Leiterin der Abteilung 6

Der Verwaltungsrat

Vorsitz

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretung
Gaby Kirschbaum Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft	Dr. Bettina Hartwig Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Oberste Bundesbehörden

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretung
Dirk Heiner Kranen Bundesministerium der Finanzen	Sabine Sydow Bundesministerium der Finanzen
Dr. Brigitte Schwadorf-Ruckdeschel Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz	Claus Buren Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Oberste Landesbehörden

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretung
Dr. Cord Stoyke Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	Albrecht Kümmel Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
Franziska Nicke Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar- und Verbraucherschutz Saarland	Thomas Lettau Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
Marion Zinke Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern	Katrin Lütjen Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein
Daniel Gellner Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft	Dr. Mihaela-Alexandrina Rus Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz

Wirtschaftskreis Erzeuger

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretung
Dr. Holger Hennies Präsident des Landvolks Niedersachsen Landesbauernverband e. V.	Johann Meierhöfer Deutscher Bauernverband e. V.
Karsten Schmal Präsident des Hessischen Bauernverbandes e. V.	N.N.
Bernhard Krüsken Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes e. V.	Dr. Wolfgang Dienel Deutscher Bauernverband e. V.
Christian Schwörer Generalsekretär des Deutschen Weinbauverbandes e. V.	Matthias Dempfle Deutscher Weinbauverband e. V.
Dr. Peter Breckling Geschäftsführer des Deutschen Fischereiverbandes e. V.	Benjamin Schmöde Prokurist der Fischergenossenschaft Fehmarn

Ordentliche Mitglieder

Bertram Fleischer
Generalsekretär des Zentralverbandes Gartenbau e. V.

Stellvertretung

Anders-Maximilian Gyllenstig
Bundesausschuss Obst und Gemüse

Wirtschaftskreis Verbraucher**Ordentliche Mitglieder**

Dr. Susanne Uhl
Deutscher Gewerkschaftsbund

Jörg Heinel
Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt IG BAU

Christiane Seidel
Leiterin Team Lebensmittel
Verbraucherzentrale Bundesverband e. V.

Stellvertretung

Johannes Specht
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten

Benjamin Luig
Europäischer Verein für Wanderarbeiterfragen e.V.

Jutta Saumweber
Referatsleitung Lebensmittel und Ernährung
Verbraucherzentrale Bayern e. V.

Wirtschaftskreis Groß- und Außenhandel**Ordentliche Mitglieder**

Wolfgang Härtl
Unifleisch GmbH

Jaana Karola Kleinschmit von Lengefeld
ADM Hamburg AG

Philipp Hennerkes
EDEKA Zentrale & Co. KG

Stellvertretung

Dr. Andreas Brügger
Geschäftsführer des Deutschen
Fruchthandelsverbandes e. V.

Sebastian Werren
Bundesverband Großhandel, Außenhandel,
Dienstleistungen e. V.

Dr. Ludwig Veltmann
Der Mittelstandsverbund – ZGV e. V.

Wirtschaftskreis Einzelhandel**Ordentliche Mitglieder**

Franz-Martin Rausch
Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes
des Deutschen Lebensmittelhandels e. V.

Christian Mieles
Geschäftsführer des Bundesverbandes
des Deutschen Lebensmittelhandels e. V.

Stellvertretung

N. N.

N. N.

Wirtschaftskreis Ernährungshandwerk**Ordentliche Mitglieder**

Herbert Dohrmann
Präsident des Deutschen Fleischer-Verbandes e. V.

Christopher Kruse
Geschäftsführer des Zentralverbandes des
Deutschen Bäckerhandwerks e. V.

Stellvertretung

Martin Fuchs
Hauptgeschäftsführer des
Deutschen Fleischer-Verbandes e. V.

Jürgen Hinkelmann
Bäckermeister Grobe GmbH & Co. KG

Wirtschaftskreis Ernährungsindustrie

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretung
Christoph Minhoff Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e.V.	Günter Tissen Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker
Dr. Peter Haarbeck Verband Deutscher Mühlen e. V.	N. N.

Wirtschaftskreis Landwirtschaftliche Genossenschaften

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretung
Guido Seedler Deutscher Raiffeisenverband e. V.	Dr. Michael Reininger Deutscher Raiffeisenverband e. V.
N. N.	N. N.

Wirtschaftskreis Landwarenhandel

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Rainer Schuler Präsident: Der Agrarhandel – Bundesverband Agrarhandel und Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse e. V.	Martin Courbier Geschäftsführer Der Agrarhandel – Bundesverband Agrarhandel und Verein der Getreide- händler der Hamburger Börse e. V.

Stand: Mai 2023

Sitzungen des Verwaltungsrates und der Fachbeiräte

Verwaltungsrat

- » 59. Sitzung: 3. – 4. Mai 2023
- » 60. Sitzung: 20. – 21. November 2023

Fachbeiräte

- » Fachbeirat Vieh, Fleisch und Fleischerzeugnisse: 18. Januar 2023
- » Fachbeirat Zucker: 19. Januar 2023
- » Fachbeirat Getreide, Getreideerzeugnisse, Futtermittel, Reis, Ölsaaten, Pflanzenöle und -fette, nachwachsende Rohstoffe: 20. Januar 2023
- » Fachbeirat Milch und Milcherzeugnisse: 24. Januar 2023
- » Fachbeirat Obst, Gemüse und Kartoffeln: 26. April 2023
- » Fachbeirat Fischerei und Fischwirtschaft: 20. April 2023
- » Fachbeirat Nachhaltige Bioenergie: 10. Mai 2023, 29. November 2023

Jahresabschluss 2023

Bilanz

Aktiva in Euro	01.01.	Zugänge	Abschreibungen	31.12.2023
I. Anlagevermögen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,00	39.891.626,46	39.891.626,46	1,00
II. Umlaufvermögen				
1. Warenvorräte			295.914.082,11	
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			19.416,70	
3. Bundesbankguthaben			5.016.207,45	
4. Forderungen an das BMEL				
aus der Zwischenfinanzierung von EU-MO-Ausgaben		3.756.421.671,55		
aus sonstigen EU-Maßnahmen		-743.457,86		
aus nationalen Maßnahmen		-14.635.079,34	3.741.043.134,35	
5. Sonstige Forderungen			1.476.151,08	4.043.468.991,69
				4.043.468.992,69

[illegible]

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen	Euro	Euro
I. Allgemeine Verwaltungskosten		
1. Persönliche Verwaltungskosten	113.050.936,23	
2. Sächliche Verwaltungskosten	40.140.925,77	
3. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	39.891.626,46	193.083.488,46
II. Kosten der Vorratshaltung und der Zwischenfinanzierung von EU-MO-Ausgaben		
1. Finanzierungskosten		
a) Zinsaufwendungen	19.016.749,30	
b) Abzüglich Zinserträge	0,00	19.016.749,30
2. Lagerhaltungskosten und Frachten	17.233.131,37	
3. Mengenverluste	36.063,79	36.285.944,46
III. Mindererträge aus dem Warengeschäft		
1. Verkaufserlöse	31.384.912,64	
2. Wareneinsatz	37.597.761,20	
	6.212.848,56	
3. Ertrag/Aufwand durch Neubewertung	0,00	6.212.848,56
IV. Beihilfen		9.175.063,45
V. Sonstige Aufwendungen		25.872.230,22
		270.629.575,15

Erträge	Euro	Euro
I. Deckungsmittel des BMEL		
1. Verwaltungskosten	186.365.408,58	
2. Kosten der Vorratshaltung	17.056.078,41	
3. Minderertrag des Warengeschäfts	6.212.848,56	
4. Beihilfen	9.168.647,10	
5. Finanzierungskosten	19.016.749,30	237.819.731,95
II. Erträge des Verwaltungshaushalts		
1. Erträge aus der Erstattung von Verwaltungskosten	6.693.608,27	
2. Erträge aus dem Abgang von Gegenständen	24.471,61	6.718.079,88
III. Sonstige Erträge		
1. Erträge aus Ersatzansprüchen	79.538,33	
2. Erträge aus der Erstattung von Vorratshaltungskosten	135.844,94	
3. Erträge aus dem Verfall von Sicherheiten	272.192,22	
4. Verschiedene Erträge	25.604.187,83	26.091.763,32
		270.629.575,15

Erläuterungen zum Jahresabschluss 2023

Bilanz

Die Bilanzsumme des abgelaufenen Geschäftsjahres der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 670,9 Millionen Euro auf 4.043,5 Millionen Euro (minus 14,2 Prozent) vermindert.

Wesentliche Ursache hierfür sind auf der Aktiv-Seite die gegenüber dem Vorjahresstichtag um 691,4 Millionen Euro verminderten Forderungen an das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), im Wesentlichen bedingt durch geringere Forderungen aus der Zwischenfinanzierung von EU Marktordnungsmaßnahmen. Daneben verminderten sich die Sonstigen Forderungen um 0,3 Millionen Euro sowie die flüssigen Mittel um 0,5 Millionen Euro bei gleichzeitiger Zunahme der Vorratsbestände der nationalen Vorratshaltung um 21,3 Millionen Euro.

Auf der Passiv-Seite stand dem eine Verringerung der Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von 665,5 Millionen Euro und eine stichtagsbezogene Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5,5 Millionen Euro sowie eine Erhöhung der Sonstigen Verbindlichkeiten um 0,1 Millionen Euro gegenüber.

Aktiva

Das Anlagevermögen wurde mit Erinnerungswerten von 1 Euro ausgewiesen. Die Ersatzbeschaffungen für Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung im Wert von 39,9 Millionen Euro wurden in voller Höhe abgeschrieben.

Gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres erhöhte sich der Wert der Warenvorräte insgesamt

um 21,2 Millionen Euro von 274,7 Millionen Euro auf 295,9 Millionen Euro (plus 7,7 Prozent). Hier schlug in erster Linie die Beschaffung von Weichweizen im Umfang von circa 59.400 Tonnen und von Langkornreis von ca. 14.700 Tonnen zu Buche. Die Bewertung der nationalen Bestände erfolgte mit den durchschnittlichen Einstandspreisen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren in Höhe von 194.000 Euro zum Bilanzstichtag nicht ausgeglichen und betrafen zum größten Teil Rechnungen, die zum Jahresende noch nicht fällig waren und im Folgejahr ausgeglichen wurden.

Die flüssigen Mittel bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 5,0 Millionen Euro betrafen ERA-Net-Projekte der EU mit 3,5 Millionen Euro und hinterlegte Barsicherheiten mit 1,5 Millionen Euro.

Die Forderungen an das BMEL betrugen saldiert 3.741,0 Millionen Euro. Sie setzten sich zusammen aus:

- » Forderungen in Höhe von 3.756,4 Millionen Euro aus der Aufnahme von Krediten für die Zwischenfinanzierung von EU-Marktordnungsausgaben, die dem BMEL für den Bedarf der verschiedenen Zahlstellen zur Verfügung gestellt wurden
- » Forderungen aus der Abrechnung der Kosten der nationalen Vorratshaltung in Höhe von 1,0 Millionen Euro
- » Verbindlichkeiten zu Gunsten des nationalen Haushaltes aus abzuführenden Erträgen, vereinnahmten Verkaufserlösen und sonstigen Erträgen in Höhe von 15,4 Millionen Euro
- » Verbindlichkeiten aus zurückgeforderten, von Geschäftspartnern noch nicht geleisteten Beträgen zu Gunsten des Bundes in Höhe von 1,0 Millionen Euro

Die Sonstigen Forderungen betrugen 1,5 Millionen Euro (Vorjahr: 1,8 Millionen Euro) und bestanden aus Rückforderungsansprüchen und Zinsen aus der Beihilfegewährung in Höhe von 1,3 Millionen Euro sowie aus Umsatzsteuerforderungen gegenüber dem Finanzamt Bonn aus der Nationalen Vorratshaltung in Höhe von 0,2 Millionen Euro.

Passiva

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2,0 Millionen Euro betrafen ausschließlich den Bereich der nationalen Vorratshaltung, in dem Ankäufe zum Stichtag noch nicht vergütet waren. Der Ausgleich erfolgte im Folgejahr.

Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH beliefen sich stichtagsbezogen auf 3.962,6 Millionen Euro. Hinzu kam das vom Klärschlamm-Entschädigungsfonds bereitgestellte Darlehen in Höhe von 72,2 Millionen Euro, so dass die gesamten Darlehensverbindlichkeiten zum Ende des Geschäftsjahres 4.034,8 Millionen Euro betrugen.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 6,7 Millionen Euro (Vorjahr: 6,6 Millionen Euro) betrafen mit 1,5 Millionen Euro hinterlegte Barsicherheiten, mit 3,5 Millionen Euro Verbindlichkeiten aus ERA-Net-Projekte und mit 1,2 Millionen Euro den Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF und EMFAF). Daneben ist eine Vielzahl weiterer kleinerer Posten in Höhe von 0,5 Millionen Euro unter den Sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Summe der Aufwendungen bzw. Erträge ist gegenüber dem Vorjahr um 89,8 Millionen Euro auf 270,6 Millionen Euro (minus 24,9 Prozent) gesunken. Dieser Rückgang ist im

Wesentlichen verursacht worden durch eine Abnahme der Beihilfezahlungen im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 177,7 Millionen Euro. Demgegenüber erhöhten sich die Allgemeinen Verwaltungskosten von 146,5 Millionen Euro um 46,6 Millionen Euro auf 193,1 Millionen Euro und die Sonstigen Aufwendungen um 11,2 Millionen Euro auf 25,9 Millionen Euro. Die Kosten der Vorratshaltung und der Zwischenfinanzierung von EU-MO-Aufgaben erhöhten sich aufgrund höherer Finanzierungskosten um 19,5 Millionen Euro auf 36,3 Millionen Euro und der Minderertrag aus dem Warengeschäft (Vorjahr Mehrertrag: 4,4 Millionen Euro) erhöhte sich um 10,6 Millionen Euro auf 6,2 Millionen Euro.

Aufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungskosten betrugen 193,1 Millionen Euro (Vorjahr: 146,5 Millionen Euro). Hiervon entfielen auf Personalkosten 113,1 Millionen Euro (Vorjahr: 106,4 Millionen Euro), auf Sachkosten 40,1 Millionen Euro (Vorjahr: 36,4 Millionen Euro) und auf Abschreibungen auf das Anlagevermögen 39,9 Millionen Euro (Vorjahr: 3,7 Millionen Euro).

Finanzierungskosten werden in Höhe von 19,0 Millionen Euro ausgewiesen (Vorjahr Finanzierungserträge: 0,5 Millionen Euro). Im Jahresdurchschnitt 2023 betrug der Kreditbedarf 1,0 Milliarden Euro. Die Kreditkostensätze betrugen im Jahresdurchschnitt 3,07 Prozent. Die Kreditkostensätze waren im Wesentlichen durch die Geldpolitik der Zentralbank und dem Angebot und der Nachfrage auf dem Interbankenmarkt bestimmt.

Der Spitzenkreditbedarf ergab sich Ende Januar bis Anfang Februar 2023 mit 4,5 Milliarden Euro und knapp vor Jahresende mit 3,8 Milliarden Euro. Diese Spitzen beruhten auf der jeweils von Dezember bis Anfang Februar erforder-

lichen Zwischenfinanzierung der von der EU zu leistenden Direktzahlungen.

Das benötigte Kreditvolumen wurde zu circa 92,9 Prozent durch Aufnahme von Tagesdarlehen bei der Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH (Finanzagentur) gedeckt. Die Abrechnung erfolgte zu marktgerechten Konditionen des Bundes. Hinzu kam ein Darlehen vom Klärschlamm-Entschädigungsfonds in Höhe von im Jahresdurchschnitt 71,0 Millionen Euro, entsprechend ca. 7,1 Prozent des BLE-Kreditvolumens in 2023.

Die im Berichtsjahr abgerechneten Lagerhaltungskosten und Frachten in Höhe von 17,2 Millionen Euro erhöhten sich gegenüber dem Wert des Vorjahres (16,9 Millionen Euro) um 0,3 Millionen Euro (plus 1,8 Prozent). Sie fielen ausschließlich für die nationale Vorratshaltung an. Der größte Kostenanteil hiervon waren mit 15,6 Millionen Euro die Lagerkosten, weitere 1,6 Millionen Euro verteilen sich auf Einlagerungs-, Auslagerungs- und Untersuchungskosten.

Die ausgewiesenen Mengenverluste in Höhe von 361.000 Euro betrafen im Wesentlichen den

Einkauf von Weichweizen und Langkornreis im Rahmen der nationalen Vorratshaltung.

Die Mindererträge aus dem Warengeschäft beliefen sich insgesamt auf 6,2 Millionen Euro (Vorjahr Mehrerträge: 4,4 Millionen Euro). Sie entfallen auf Verwertungsverluste aus den Umsätzen mit Waren der nationalen Vorratshaltung.

Der Umfang der Beihilfezahlungen betrug 9,2 Millionen Euro (Vorjahr: 186,9 Millionen Euro). Darin sind die national finanzierten Maßnahmen der Kleinbeihilfen Fischerei in Höhe von 5,4 Millionen Euro und der Kleinbeihilfen Agrarerzeuger in Höhe von 0,1 Millionen Euro enthalten.

Die vom EGFL finanzierten Beihilfen (3,7 Millionen Euro) gliedern sich wie in der Tabelle dargestellt.

In den Sonstigen Aufwendungen in Höhe von 25,9 Millionen Euro sind als größter Posten Aufwendungen im Rahmen des operationellen Programms des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF und EMFAF) in Höhe von 12,5 Millionen Euro enthalten. Im Rahmen der Beihilfemaßnahmen fielen Aufwendungen in Höhe von 6,0 Millionen Euro

Gliederung der vom EGFL finanzierten Beihilfen (3,7 Mio. Euro)

EU-Bereich	Beihilfe in Mio. €		Veränderung in Mio. € 2023 zu 2022
	2023	2022	
PLH Schwein	0	2,4	-2,4
Beihilfe Hopfen	2,2	4,4	-2,2
Absatzförderungsmaßnahmen Agrarprodukte	1,5	2,4	-0,9
Zucker-Ausgleichszinsen	0	1,2	-1,2
EU-Agrarerzeugeranpassungshilfe	0	60,0	-60,0
Gesamte EU-Beihilfe	3,7	70,4	-66,7

und bei der Pflanzengesundheit in Höhe von 5,0 Millionen Euro an. Weitere betrafen die ERA-NET-Projekte in Höhe von 1,7 Millionen Euro und die Nationalen Maßnahmen in Höhe von 0,4 Millionen Euro. Daneben sind in den Sonstigen Aufwendungen noch verfallene Sicherheiten in Höhe von 0,3 Millionen Euro enthalten, die an das BMEL abzuführen waren.

Erträge

Die vom BMEL aufzubringenden Deckungsmittel (einschließlich der durch den EGFL zu finanzierenden Mittel) summierten sich auf 237,8 Millionen Euro (Vorjahr: 343,8 Millionen Euro). Größten Anteil hieran hatte der Mittelbedarf für die Verwaltungskosten in Höhe von 186,4 Millionen Euro (Vorjahr: 141,8 Millionen Euro). Der für die Beihilfemaßnahmen bereitzustellende Betrag betrug 9,2 Millionen Euro (Vorjahr: 186,8 Millionen Euro). Für die Kosten der Vorratshaltung waren insgesamt 17,0 Millionen Euro (Vorjahr: 12,3 Millionen Euro) aufzuwenden, das waren 4,7 Millionen Euro mehr als im Jahr zuvor. Daneben waren Finanzierungskosten in Höhe von 19,0 Millionen Euro und der Minderertrag aus dem Warengeschäft in Höhe von 6,2 Millionen Euro zu decken.

Als Erträge des Verwaltungshaushalts werden 6,7 Millionen Euro ausgewiesen. Sie resultierten mit 5,5 Millionen Euro aus der Erstattung von Durchführungskosten für verschiedene vom BMEL übertragene Projekte, aus der Erstattung der Kosten für die Maßnahmen

„ELER“, „Klärschlamm-Entschädigungsfonds“, „Gemeinsamer Fischereipolitik“ und sonstigen von der BLE durchgeführten Projekten, mit 0,5 Millionen Euro aus vermischten Einnahmen, mit 0,1 Millionen Euro aus Einnahmen aus Veröffentlichungen und mit 0,4 Millionen Euro aus vereinnahmten Gebühren und Entgelten. Weitere 0,2 Millionen Euro fielen aus Geldstrafen, Geldbußen und Gerichtskosten an.

Die Sonstigen Erträge belaufen sich auf 26,1 Millionen Euro, die sich im Wesentlichen zusammensetzen aus dem Verfall von Sicherheiten (0,3 Millionen Euro) und mit 25,6 Millionen Euro aus verschiedenen Erträgen. Im Bereich der EU-Beihilfemaßnahmen wurden verschiedene Erträge in Höhe von 6,0 Millionen Euro ausgewiesen. Daneben wurden im Bereich des operationellen Programms des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) verschiedene Erträge in Höhe von 2,5 Millionen Euro und im Bereich Pflanzengesundheit weitere 5,0 Millionen Euro ausgewiesen. Weitere 1,7 Millionen Euro betrafen ERA-Net-Projekte und in Höhe von 0,4 Millionen Euro die Kleinbeihilfe Fischerei.

Bonn, den 31. Mai 2024

Die Präsidentin



Dr. Margareta Büning-Fesel

Impressum

Herausgeberin

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn

Redaktion

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Referat 611 – Behördenkommunikation
Referat 612 – Pressestelle, Bürgerservice

Stand

31.12.2023

Gestaltung

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Referat 611 – Behördenkommunikation

Bildnachweis

Adobe Stock, weitere Nachweise am Bild

Druck

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Referat 123 – Innerer Dienst

*Weitere Publikationen der Bundesanstalt
für Landwirtschaft und Ernährung
zum Herunterladen und zum Bestellen
finden Sie unter:*

www.ble.de und www.ble-medienervice.de

Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.



www.ble.de